39. Jahrgang. Dienstag, 8. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22606. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Leipzig, 7. Juni. Heute Vormittag wurde die 9. Wanderversammlung des **Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner** mit einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden im kaufmännischen Vereinshause hier eröffnet. Namens der Staatsregierung begrüßte Ober-Regierungsrath Steglitz, namens der Stadt Bürgermeister Dr. Tröndlein die Versammlung.

— Nachmittags 4 Uhr fand die 4. Generalversammlung des **allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins** hier statt.

— Zum deutschen **Journalisten- und Schriftstellertag**, der heute Abend im Theatersaale des Krystall-Palastes eröffnet werden wird, sind bisher etwa 600 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen, unter ihnen viele hervorragende Schriftsteller und Journalisten sowie Zeitungsverleger, Verlagsbuchhändler u. s. w.; auch die Damenwelt ist sehr zahlreich vertreten. An den Versammlungen betheiligen sich außerdem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Universität, der Stadt und der Geistlichkeit.

Bern, 7. Juni. Die landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz haben sich zu einem **„Schweizerischen Bauernverband“** vereinigt behufs Wahrung der gemeinsamen Interessen, namentlich auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Handelspolitik, und die Gründung eines schweizerischen Bauernsecretariats als gemeinsamer Centralstelle beschlossen, für welches die Unterstützung des Bundes verlangt wird.

Saint Quentin, 7. Juni. Präsident **Faure** ist heute zur Enthüllung eines **Denkmals** zur Erinnerung der Vertheidigung der Stadt im Jahre 1557 hier eingetroffen. Präsident Faure, welcher bei seiner Ankunft von der Volksmenge lebhaft begrüßt wurde, empfing auf der Unterpräfectur alle Behörden der Stadt.

Rom, 7. Juni. Der **König und die Prinzen von Siam** sind über Florenz nach Wien abgereist; auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung König Humbert, die Prinzen, die Minister und Behörden erschienen.

Rom, 7. Juni. Anläßlich des heutigen **Nationalfeiertages** fand eine Parade über die hiesige Garnison statt, welcher der König, die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Neapel, der König und die Prinzen von Siam, sowie die Offiziersdeputation des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 beiwohnten. Der König und die Königin wurden von der zahlreich in den Straßen angesammelten Menge lebhaft begrüßt.

Havanna, 7. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Decret, durch welches die **Reformen auf Cuba** eingeführt werden.

Sofia, 7. Juni. Rittmeister **Boitschew**, Ordonnanz-Offizier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Armeeverband entlassen und verhaftet worden. Er wird beschuldigt, **gemeinsam mit dem Polizeipräfecten** von Philippopel daselbst am 21. April seine frühere Geliebte **ermordet** zu haben. Ein Gendarm, welcher bei dem Morde behilflich gewesen war, legte ein Geständniß ab. Der Polizeipräfect ist ebenfalls verhaftet worden.

Hjo (Schweden), 7. Juni. Freiherr **Oskar Dickson**, welcher eine Anzahl arktischer Expeditionen, darunter die Vega-Expedition Nordenskjölds, ausgerüstet und mit namhaften Beiträgen unterstützt hatte, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Gute Almnäs, 73½ Jahre alt, **gestorben.**

Athen, 8. Juni. Bei dem Bau der Befestigungsanlagen auf dem Halkomata-Hügel in der Oeta-Gebirgskette wurde die **Ruine eines Tempels** im dorischen Stile aufgefunden, die mit dem Tempel der Nike Apteros aus Akropolis große Aehnlichkeit hat.

Honolulu, 8. Juni. Die **Regierung von Hawai** hat es abgelehnt, **Japan** die **Genugthuung** zu geben, welche dieses dafür verlangt hatte, daß die Regierung von Hawai sich geweigert hatte, die Landung von 400 japanischen Einwanderern zu gestatten. Man glaubt, der japanische diplomatische Agent Shimarura werde jetzt Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen mit Hawai abbrechen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juni.

Herrn v. Marschalls Urlaub.

Das Pfingstfest hat in den Betrachtungen über den Prozeß Tausch und dessen Ausgang eine Zwangspause eintreten lassen; aber schon aus dem, was bisher darüber in der Presse von rechts und links geschrieben worden ist, kann man ohne weiteres erkennen, daß diejenigen Zeitungen, die sich anläßlich des Prozesses Leckert-Lützow die Bekämpfung des neuen Curses zur Aufgabe gemacht haben, aus der Freisprechung des Herrn v. Tausch von der Anklage des Meineids und des Amtsvergehens Kapital schlagen zu Ungunsten desjenigen Staatsmannes, der den Prozeß Leckert-Lützow veranlaßt hat, um die gegen ihn gerichteten Preßtreibereien bloß zu legen.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß auswärtige Blätter, z. B. der französisch-officiöse „Temps“, die Freisprechung Tauschs mit einem Schlag in's Gesicht des Hrn. v. Marschall vergleichen und in der Urlaubsreise desselben nur das Bemühen sehen, dem Affront zuvorzukommen. Diese Auffassung ist um so unberechtigter, als es zur Genüge bekannt ist, daß zwischen dem Ausgang des Prozesses Tausch und der Abreise des Staatssecretärs des Auswärtigen ein Zusammenhang nur insoweit vorhanden ist, als Herr v. Marschall den Antritt seines Urlaubs hatte verschieben müssen, bis seine Zeugenvernehmung im Prozeß Tausch beendigt war. Nachdem die Vernehmung der Zeugen Donnerstag Nachmittag geschlossen war, hat Herr v. Marschall die Reise nach Süddeutschland am Freitag angetreten. Inzwischen hat sich auch die Angabe, daß Herr v. Marschall für die nächsten drei Monate **von der Leitung des Auswärtigen Amtes entbunden** sei, als **unrichtig** herausgestellt; der „Reichsanzeiger“ selbst hat festgestellt, daß es sich dieses Mal ebenso wie früher nur um einen Erholungsurlaub handelt, freilich um einen etwas längeren als sonst üblich, weil das Befinden des Staatssecretärs, welches nicht zum wenigsten durch die mit dem Prozeß Leckert-Lützow zusammenhängenden Aufregungen verschlechtert worden ist, einer längeren Enthaltung von den laufenden Geschäften bedarf.

Im übrigen kann man schon daraus, daß Herr v. Marschall sich auf seine Besitzung in Neuersheim in Baden begeben hat, den Schluß ziehen, daß es sich nicht um ein schweres organisches Leiden handelt, da in diesem Falle der Arzt ohne Zweifel eine Badekur vorgeschrieben haben würde. Aber diese Uebertreibungen bezüglich der Dauer und des Charakters des Urlaubs passen durchaus in das seit Jahren beliebte System der Preßtreibereien gegen die Männer des neuen Curses.

Reform der politischen Polizei.

Wenn anders die „Breslauer Zeitung“ richtig unterrichtet ist, sind die Schäden, welche der Prozeß Tausch aufgedeckt hat, auch an höchster Stelle nicht unbemerkt geblieben. Wie dem Blatt von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt wird, habe der **Kaiser** während seines jüngsten Aufenthalts in Schlesien seinen Unwillen über das durch den Tausch-Prozeß enthüllte Intriguenspiel wiederholt ausgesprochen und angeordnet, daß ihm über den Verlauf der Verhandlungen alltäglich ausführlich berichtet werde. Der Kaiser wünscht dringend eine Revision des Instituts der politischen Polizei, sowie eine Reform des Verkehrs zwischen den Ministerien und der Presse. Eine besondere Commission soll zur Berathung von entsprechenden Vorschlägen alsbald eingesetzt werden.

Neue Marinevorlage?

Während die „Nationallib. Correspondenz“ in Uebereinstimmung mit unserer Auffassung das Gerücht über neue, noch jetzt an den Reichstag zu bringende Marineforderungen nicht ernst nimmt, bemerkt die „Rhein. Westf. Ztg.“, daß nach ihren Informationen „ein umfassender, fester Flottengründungsplan in Vorbereitung ist, welcher den Wünschen der nationalen Bevölkerung und den Bedürfnissen des Reiches endlich Rechnung trägt“. Daß dieser Flottengründungsplan noch in dieser Session an den Reichstag gelangt, wird auch hier nicht behauptet. Danach läßt sich der Werth der Informationen des Blattes bemessen.

Weibliche Fabrikinspectoren.

In England giebt es seit langer Zeit weibliche Fabrikinspectoren. Bei uns in Deutschland ist diese Institution noch immer nicht eingeführt worden, obwohl das Bedürfniß hierfür nicht in Abrede gestellt werden kann. Das Großherzogthum **Hessen** macht endlich einen rühmenswerthen Anfang. In dem Etat für 1897/1900 sind, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, die Mittel für zwei weibliche Assistentinnen der Fabrikinspectoren eingesetzt. Ihre Aufsichtsbefugnisse sollen sich einstweilen nur auf ganz specielle, die Frauenarbeit berührende Gebiete und solche Betriebe, in denen ausschließlich Arbeiterinnen beschäftigt sind, beziehen.

Wann wird die preußische Regierung sich dazu aufraffen, diesem Beispiele zu folgen? So oft früher die Frage im Reichstage berührt wurde, erfuhr man, daß der Minister v. Berlepsch kein Freund des weiblichen Fabrikinspectorats sei. Ob sein Nachfolger geneigt ist, sich auf einen anderen Standpunkt zu stellen, ist bisher nicht bekannt geworden.

Ein eigenartiger Zwischenfall,

wie ihn die Parlamentsgeschichte bisher wohl kaum kennt, hat sich am Sonnabend in der **französischen** Deputirtenkammer zugetragen. Im Laufe der Berathung nannte der socialistische Abgeordnete Gérault-Richard mehrere Collegen Spitzel; das Haus beschloß gegen ihn eine Rüge mit zeitweiliger Ausschließung von der Sitzung. Da Gérault sich weigerte, den Saal zu verlassen, unterbrach der Präsident die Sitzung. Während der Pause trat ein Piquet von 8 Soldaten in den Sitzungssaal und der Oberst, der im Palais Bourbon die Wache hatte, legte Gérault die Hand auf die Schulter und forderte ihn auf, den Saal zu verlassen. Gérault fügte sich, bemerkte jedoch, er weiche nur der Gewalt, und rief: „Es lebe die sociale Revolution.“ Einige Socialisten, die im Saale geblieben waren, klatschten Beifall.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlangte Jaurès, über diesen Angriff auf die Freiheit der Deputirten zu interpelliren, Brisson verweigerte dies, da diese Frage nicht zur Tagesordnung gehöre. Die äußerste Linke protestirte laut dagegen. Die Sitzung wurde sodann unter großem Lärm geschlossen. Tags darauf sandte der Deputirte Gérault-Richard dem Justizminister Darlan eine Duellforderung zu.

Die spanische Ministerkrisis

ist schneller beendet worden, als man geglaubt hat: das conservative Ministerium Canovas bleibt. Nach einer Meldung aus Madrid hat die Königin-Regentin den Ministerpräsidenten Canovas in der Amtsgewalt belassen, um mit demselben Cabinet die bisherige Politik weiterzuführen.

Die griechisch-türkischen Friedensverhandlungen

dauern ohne Unterbrechung fort, ohne jedoch bisher zu greifbaren Resultaten gelangt zu sein. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel vom 5. Juni: Als Tewfik Pascha im Verlaufe der Friedens-Verhandlung eine Denkschrift verlas, in der die türkischen Forderungen dargelegt werden, unterbrach ihn der englische Botschafter und bemerkte, seine Instructionen gingen dahin, sich jeder Erweiterung des Gebiets der Türkei zu widersetzen. Der französische und der italienische Botschafter unterstützten diese Ansicht. Der russische Botschafter erklärte, er glaube wohl, Rußland würde darin willigen, daß die Türkei das Tempe-Thal in der Weise annectire, daß Turnavo den Türken zufällt, Larissa aber den Griechen verbleibt.

•

Der griechische Ministerpräsident Rallis will die **Deputirtenkammer** in kurzem einberufen.

Die **Königin** und die **Kronprinzessin** sind von ihrem Besuche des Hauptquartiers der Armee bei Lamia nach Athen zurückgekehrt.

Einer Athener Meldung vom 6. Juni zufolge verhinderte die griechische Regierung die **Abfahrt bewaffneter Banden** nach **Kreta**; der Aviso „Paralos“ ist angewiesen worden zu diesem Zwecke die Meeresstraße bei Cerigo zu überwachen. Man betrachtet diese Befehle als eine thatsächliche Ausführung des den Mächten seitens Griechenlands gegebenen Versprechens. Diese Befehle scheinen jedoch nicht allzu streng durchgeführt worden zu sein. Wenigstens wird aus Kanea berichtet, daß ein europäisches Kriegsschiff an der Küste von Kreta ein Segelschiff aufgebracht hat, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Oberst Manos, befanden. Das Schiff wurde nach der Sudabay geführt.

•

Athen, 8. Juni. (Tel.) Der **Kriegsminister** Oberst Tsamados ist heute nach den Thermopylen abgereist.

Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut eines geheimen **Rundschreibens der Ethnike Hetairia**, in dem dieselbe erklärt, sie werde ihre **Organisation auflösen**, nachdem ihre Secretäre Mittheilungen über ihre Thätigkeit in die Oeffentlichkeit gebracht und sich gegen sie ausgesprochen hätten. Das Rundschreiben bemerkt ferner, die Gesellschaft sei ein Unternehmen, das direct aus der Armee hervorgegangen sei, und giebt die Versicherung, daß sie niemals zu existiren aufhören werde, so lange Griechenland bestehen werde.

Wenn die Ethnike Hetairia „direct aus der Armee“ hervorgegangen ist, so ist das ein neuer Beweis für die Disciplinlosigkeit dieser jämmerlichen Armee, die es wagt, Politik zu treiben und die Regierung in den Krieg zu hetzen, und dann, statt mannhaft zu kämpfen, feige davonläuft.

Lamia, 8. Juni. (Tel.) Die **philhellenische Legion** ist **aufgelöst** worden.

Der amerikanische Differentialzoll auf Zucker.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Staatssecretär Sherman dem Senat der Union einen Brief des österreichisch-ungarischen Gesandten Dr. v. Hengelmüller überreicht, in dem gegen die Anwendung von Differentialzöllen auf Zucker aus Ländern, die Exportprämien zahlen, als der Meistbegünstigung zuwiderlaufend Einspruch erhoben wird. Oesterreich-Ungarn hoffe, die Regierung werde den Congreß über die den Vereinigten Staaten aus dem Vertrage erwachsenden Verpflichtungen aufklären und die Annahme der Differentialzölle verhindern, gegen die Oesterreich-Ungarn von neuem Einspruch zu erheben genöthigt wäre, wenn dieselben endgiltig angenommen werden sollten. Der Brief wurde der Finanzcommission überwiesen.

Kampf mit Derwischen.

Von einem Zusammenstoß ägyptischer Truppen mit Derwischen wird bereits aus Kairo gemeldet. Bei Salamat, 60 engl. Meilen nördlich von Dongola, stieß am 1. d. Mts. eine Patrouille berittener ägyptischer Truppen mit einer Patrouille der Derwische zusammen und schlug dieselbe. Dabei sind 8 ägyptische Soldaten gefallen und 4 verwundet worden; auch ein englischer Offizier wurde schwer verwundet. Die Derwische ließen 15 Todte zurück.

Der Aufstand in Brasilien,

welcher bekanntlich schon zur Vernichtung einer Regierungstruppe von 1600 Mann und außerdem zu vielfachen Ausschreitungen in Rio de Janeiro geführt hat, ist, wie jetzt bekannt wird, doch monarchistischen Ursprungs. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber gemeldet:

„So lange das Kaiserreich bestand, predigte der „Messias“ Conselheiro nur vom Heil der Seelen, aber nach der Einführung der Republik erklärt er diese für ein Werk des Teufels und verkündet die baldige Rückkehr des Prinzen, der die Monarchie wieder aufrichten werde. Man behauptet sogar, Antonio Conselheiro gehe in seinem thörichten Fanatismus so weit, daß er alle Geldscheine der Republik verbrennen lasse. Nur die Scheine, die das Bildniß des Kaisers tragen, gelten bei den Bewohnern von Canudos. Man weiß jetzt durch aufgefangene Briefe, daß Conselheiro mit einflußreichen Persönlichkeiten der monarchistischen Partei in Verbindung stand. Auf der Centralbahn von Rio, im Zollamt, sowie im Staate Minas sind zu wiederholten Malen geheime Waffensendungen entdeckt und in Beschlag genommen worden. Sie waren alle für den Conselheiro bestimmt. Die Presse macht die Regierung darauf aufmerksam, daß die Häupter der monarchistischen Partei im Staate Minas versammelt seien; zwei derselben sind plötzlich nach Europa abgereist.“

Die Bewegung macht der Regierung schwere Sorgen; man richtet sich zu einem großen Angriff gegen die Fanatiker. Schon sind zehn Bataillone und zwei Artillerie-Regimenter in Bahia angekommen. General Arthur Oscar hat den Oberbefehl übernommen. Mehrere Kriegsschiffe werden im Hafen von Bahia vor Anker gehen. Man sagt, Antonie Conselheiro verfüge mit den kämpfenden Weibern über 8000 Streiter. Die Fanatiker führen ihren Namen nicht umsonst; sie klammerten sich im Kampfe wie die Katzen an die Kanonen und ließen sich in Stücke hauen. Eine Division von drei Bataillonen geht nach dem Staate Sergipe, um den Fanatikern den Rückzug abzuscheiden. Commandant dieser Division ist der Oberst Telles, Bruder des aus dem letzten Bürgerkriege bekannten, verstorbenen Generals Telles und Candidat für die nächste Präsidentenwahl von Rio Grande de Sul.

Pfingst-Congresse.

Mächtiger denn je hat in diesem Jahre das Pfingstfest die Wanderlust angeregt und größer als meistens in den Vorjahren ist denn auch die Zahl der Congresse und Wander-Versammlungen, welche sich um das schöne Frühlingsfest gruppiren. Im Vordergrunde steht dabei die Schule. Ihr gilt in diesen Tagen eine reiche Fülle ernster Geistesarbeit, ihrer Hebung und gedeihlichen Entwickelung das gemeinsame Streben dichter Schaaren von Männern, denen das kostbarste Gut der Nation, die Jugend unseres Volkes, anvertraut ist, und welche nun die kurze Rast, welche ihnen das verantwortungsvolle Amt in der Festwoche läßt, opferfreudig ihren pädagogischen Aufgaben widmen, um gemeinsam ihre Ziele zu betrachten und höher hinauf zu rücken, im Austausch der Meinungen und durch Zusammenfassen der Kräfte das Richtige, das zunächst Erreichbare zu erforschen, die Wege nach vorwärts und aufwärts zu weisen und zu ebnen und mit durch die Gemeinsamkeit freudig gestärktem Muthe den Hebel da anzusetzen, wo Geistesnoth, wo die gemeine Noth des Lebens und die auch von der Schule immer mehr fordernde, rapide wachsende Vielgestaltigkeit unserer öffentlichen Verhältnisse am dringendsten Fürsorge, Heilung, Veredelung heischt.

Wohl keine Berufsgemeinschaft steht heute, wenn sie an ihr Wirken einen idealen Maßstab anlegt, vor schwierigeren Anforderungen, als diejenige der **Volksschullehrer.** Um so höher und dankbarer ist die breite und tiefe Bewegung für Reformen unseres Volksschulwesens, welche durch ihre Reihen geht, ist der Ernst und die Berufsfreudigkeit anzuerkennen, der ihre Versammlungen, ihre Berathungen und vereinten Bemühungen beseelt. Die **Volksschullehrer Westpreußens**, welche heute in Graudenz ihren Jahrestag begonnen haben, werden dort, wo ihre Führer und Vorkämpfer aus allen Richtungen der Provinz zu edlem Werke zusammenströmen, aufs neue Zeugniß dafür ablegen, daß sie treue Hüter des ihnen anvertrauten Gutes sind und sein wollen. Ist die Versammlung auch räumlich von dem Hauptorte der Provinz, von dem ständigen Punkte ihrer Führung getrennt, so wird ihr doch auch von hier aus der Willkommensgruß ebenso warm und lebhaft dargebracht, wie es der Fall sein würde, wenn sie in unseren Mauern zu Gast wäre. Mögen ihre Bestrebungen und Ergebnisse von reichem Segen für die Jugendbildung in unserer Heimathprovinz sein! Dem Streben, dem Bilde des

Volksschullehrers gilt bekanntlich das Dichterwort von Conz:

Als Menschengärten sollten Schulen blühn'!
Ein neu Geschlecht aus junger Menschheit Keimen
Strebt er der bessern Nachwelt zu erziehn,
Und goldne Frucht, gleich als von Lebensbäumen
Aus ird'schem Paradiese soll erblühn.
Denn wie sein Geist entflammt aus Lichtsbezirken,
Will er, so lang es Tag ist, Gutes wirken.

Und nun zur Berichterstattung über den bisherigen Verlauf der Pfingstcongresse!

Vereins-Versammlung zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und den Naturwissenschaften in Danzig.

Im Laufe des gestrigen Tages trafen aus allen Theilen des Reiches Mitglieder dieses weit verbreiteten Vereins ein und vereinigten sich zu einer gemüthlichen Vorversammlung in den oberen Räumen des Schützenhauses. Herr Prof. Momber begrüßte die Gäste und bei schäumendem Glase wurden dort alte Bekanntschaften frisch belebt, neue angeknüpft. Heute Morgen begann die ernste Arbeit. In der Aula des königlichen Gymnasiums eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Director Hamdorff-Guben, die Versammlung. Begrüßungsansprachen erfolgten seitens der Herren Geh. Rath Dr. Kruse als Vertreter der Staatsbehörde, Oberbürgermeister Delbrück als Vertreter der Stadt und Director Dr. Kretschmann als Verwalter des Hauses, in welchem der Verein heute und morgen tagt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorstandes begann der Turnus der Vorträge, welchen Herr Professor Dr. Bail durch seine „Erläuterung der Mittel Danzigs und seiner Umgebung zur Förderung des Unterrichts in der Naturbeschreibung" eröffnete. Herr Oberlehrer Dr. Schülke-Osterode sprach über „Reform der Arithmetik". Ueber die darin gemachten neuen Vorschläge entspann sich eine durch den Vorsitzenden eingeleitete lebhafte Discussion, ebenso wie über Vorschläge, welche Herr Oberlehrer Rößler-Osnabrück in Bezug auf den arithmetischen Unterricht vortrug.

Nach einer kurzen Frühstückspause constituirte sich um 12 Uhr die physikalische Section im physikalischen Cabinet des Gymnasiums. Es sprach zunächst Herr Oberlehrer Dr. Lakowitz über den Werth der Schülerhandarbeiten im Anschluß an den physikalischen Unterricht mit Demonstration zahlreicher von den Schülern selbst gefertigten, zumeist elektrischen Apparate. Darauf führte Herr Prof. Momber verschiedene neue, für die Elektricitätslehre werthvolle Apparate vor. — Für den Nachmittag und Abend stehen der Besuch der kais. Werft und eine Fahrt nach Oliva auf der Tagesordnung.

Mittelschullehrer-Versammlung in Graudenz.

Der Verein der Lehrenden an mittleren Schulen — Mittelschulen und höhere Mädchenschulen — der Provinz Westpreußen hielt seine 4. Generalversammlung heute Vormittag im Central-Hotel zu Graudenz ab. Von dort wird uns berichtet: Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und Erstattung der üblichen Berichte referirt Mittelschullehrer Dreyer-Thorn über folgende Frage: Ist eine einheitliche Regelung der Besoldung der Lehrenden an mittleren Schulen im Königreich Preußen durch Gesetz zu erstreben, event. nach welchen Grundsätzen könnte dieselbe unter Anlehnung an bestehende Verhältnisse geschehen? Der Vortragende zeigt an der Hand reichen Zahlenmaterials die Ungleichheiten und Mißverhältnisse in der Besoldung der Lehrenden dieser Schulen und hebt hervor, daß selten Grundsätze, meist Zufälligkeiten, Art des Bildungsganges, ja sogar Willkür ausschlaggebend gewesen sind. Thurmhoch ragen fast durchgehends die Gehälter der Schulleiter über denen ihrer Mitarbeiter mit voller Unterrichtsberechtigung hervor, sehr oft den zwei- und dreifachen Betrag dessen übersteigend, was diesen gewährt wird. Selbst die Höchstgehälter der letzteren erreichen nur selten annähernd den Mindestsatz desjenigen Gehalts, das die Schulleiter beziehen.

Die größte Verschiedenheit herrscht in Bezug auf die Zeit der Gehaltssteigerung und die Höhe der Gehaltszulagen. Wohnungsgeld wird selten gewährt und schließt sich dann nur sehr vereinzelt der für den Ort bestehenden Servisklasse an. Einheitlichkeit liegt der Besoldung nur in circa 30 Städten zu Grunde, und zwar auch nur für die Gehaltsabmessung der Schulleiter und Oberlehrer, deren Gehaltsbezüge dem „Normalbesoldungsplan" für höhere Knabenschulen entsprechend gezahlt werden. Der Redner weist auf das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts vom 27. April 1892 hin, nach welchem der Unterrichtsverwaltung die Befugniß abgesprochen wird, die Einkommensverhältnisse der Lehrer an höheren Mädchenschulen auf dem Verwaltungswege zu ordnen und fordert einheitliche Gehaltsregulirung auf gesetzlicher Grundlage, ohne Rücksichtnahme auf den Bildungsgang der Lehrkräfte, sondern lediglich einerseits nach dem Geschlechte, andererseits nach der Bedeutung des Amtes und dem für dasselbe nach den Ministerialbestimmungen geforderten Lehrbefähigungsnachweise.

Zwecks einheitlicher Gehaltsregulirung wird eine Trennung des Einkommens in Grundgehalt, Alterszulagen und Wohnungsgeldzuschuß befürwortet. Letzterer möge den Schulleitern und -Leiterinnen und Oberlehrern nach Tarifklasse III des Gesetzes vom 12. Mai 1873, den übrigen Lehrpersonen nach Tarifklasse IV daselbst gewährt werden; die Auszeichnung der Oberlehrer- und Oberlehrerinnenstellen geschehe an höheren Mädchenschulen durch eine Titular-(Functions-)zulage, die ein Uebergehen aus der Kategorie der ordentlichen Lehrer (Lehrerinnen) in die der Oberlehrer (Oberlehrerinnen) wesentlich erleichtert und schon gegenwärtig vielfach in Gebrauch ist.

Bezüglich Zahlung der Alterszulagen wird gewünscht, daß dieselben auf allen Stufen gleich hoch sein mögen und in Zwischenräumen von je 3 Jahren gewährt werden, so daß die Lehrerinnen (Oberlehrerinnen), Lehrer (Oberlehrer) das Höchstgehalt in 24 Dienstjahren, die Schulleiter und -Leiterinnen dasselbe in 15 Dienstjahren erreichen.

Verein höherer Mädchenschulen.

○ **Marienburg**, 6. Juni. Der Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hielt am 4. und 5. d. Mts. zu Marienburg seine fünfte ordentliche Versammlung ab. Nachdem am Abend des 4. eine Vorstandssitzung und darauf im Gesellschaftshause eine Vorversammlung stattgefunden hatte, vereinigten sich die zahlreich erschienenen Mitglieder am Vormittage des 5. um 9½ Uhr im Saale der höheren Mädchenschule zur Hauptsitzung unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Director Dr. Neumann-Danzig. (Der zur Versammlung eingeladene Bürgermeister, Herr Sandfuchs, war am Erscheinen amtlich verhindert, begrüßte aber die Erschienenen durch ein sehr freundliches Schreiben.) Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Verwaltungsbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl des Vereins eine wesentliche Veränderung nicht erfahren hat. Den Grund für das Fernbleiben zahlreicher Amtsgenossen wie auch ganzer Schulen vom Verein sieht der Bericht in der inzwischen erfolgten Entstehung anderer Vereine mit abweichenden Zielen und auch in den bisherigen satzungsmäßigen Aufnahmebedingungen. Letzterem Uebelstande soll durch eine Aenderung der Satzungen abgeholfen werden des Inhalts, daß dem Verein alle Schulen ohne Rücksicht auf die Zusammensetzung ihrer Lehrkörper beitreten können, die von der Unterrichtsverwaltung als öffentliche höhere Mädchenschulen anerkannt sind. Bezüglich des ersteren Punktes erklärte die Versammlung im Anschluß an den Verwaltungsbericht, daß allen Sonderbestrebungen innerhalb der einzelnen Lehrkörper mit Entschiedenheit entgegengetreten werden müsse.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte darauf der Vortrag des Directors Dr. Rademacher-Bromberg über den Lesestoff auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Vortragenden aus, indem sie dieselben als werthvolle Anregungen für die dringend erforderliche Abänderung der ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 bezeichnete, und indem sie gleichzeitig erklärte, daß eine völlige Lösung der Aufgaben des deutschen Unterrichts an höheren Mädchenschulen nur im Rahmen des zehnjährigen Lehrganges möglich sei.

Nach einer halbstündigen Pause hielt Director Horn-Marienburg einen Vortrag über die Frage: Welche Schritte sind zu thun, zur Herbeiführung einer festen und angemessenen Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen höheren Mädchenschulen? An die von dem Vortragenden gestellten Anträge knüpfte sich eine sehr lebhafte und eingehende Erörterung, in der die im Vortrage nachgewiesene Unzulänglichkeit der bestehenden Verhältnisse allseitig anerkannt wurde und nur über Zeit und Art der zu ergreifenden Schritte die Meinungen auseinandergingen. Betont wurde u. a. namentlich auch, daß die städtischen Patronate zu wesentlichen Mehraufwendungen für die höheren Mädchenschulen nicht mehr angegangen werden könnten, daß vielmehr jetzt auf Gewährung ausreichender Zuschüsse aus Staatsmitteln hingearbeitet werden müsse, nachdem alle anderen Schulgattungen, höhere und niedere, nun eine gesetzliche Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse erfahren haben, und bloß die höheren Mädchenschulen einer solchen noch ermangeln. Die Versammlung stimmte schließlich den Vorschlägen des Directors Horn mit großer Mehrheit bei, daß auf dem Vertretertage des preußischen Vereins der öffentlichen höheren Mädchenschulen zu Weimar im Oktober d. J. die drei Delegirten des Theilvereins für die alsbaldige Absendung einer Bittschrift an das Staatsministerium und an beide Häuser des Landtags um Erlaß eines die Gehaltsverhältnisse an den öffentlichen höheren Mädchenschulen regelnden Gesetzes eintreten und bestimmte, näher bezeichnete Vorschläge machen sollen.

Nachdem sodann die Rechnungslegung für die letzten zwei Jahre erfolgt war, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt (nämlich Director Dr. Neumann-Danzig als Vorsitzender, Director Günther-Dirschau als Kassenführer, Director Heinrich-Königsberg, Director Ernst-Schneidemühl und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg als Beisitzer. Zu Delegirten wurden ernannt Director Ernst, Director Horn und Oberlehrer Dr. Tesdorpf.)

Nach Schluß der Sitzung, um 2½ Uhr, vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Mittagsmahl im Gesellschaftshause und daran schloß sich gegen Abend eine gemeinsame Besichtigung der altehrwürdigen Marienburg.

XX. Wanderversammlung des westpreußisch. botanisch-zoologischen Vereins.

K. Kreuz, 7. Juni.

Der Wunsch, den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zur Aussprache und Anknüpfung von Beziehungen mit auswärtigen Fachgenossen zu geben, hatte den Vorstand veranlaßt, in diesem Jahre die Wanderversammlung nach Kreuz zu verlegen, wo sie gemeinsam mit den Mitgliedern des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg und der naturwissenschaftlichen Vereine in Bromberg und Posen stattfinden soll. Dem Rufe des Vorstandes Folge leistend, hatte sich bereits im Laufe des Nachmittags eine Anzahl von Mitgliedern, von Danzig, Marienwerder, Flatow, Lauenburg, Stargard und Konitz kommend, in Kreuz eingefunden und gegen Abend kamen auch die Mitglieder des brandenburgischen botanischen Vereins dazu, so daß eine stattliche Anzahl von Herren zusammen war. Die Mitglieder des westpreußischen Vereins erledigten zunächst noch in einer geschäftlichen Sitzung die interneren Vereinsangelegenheiten. In derselben wurde der Geschäftsbericht für 1896 vorgelegt, dem Kassenführer Decharge ertheilt und den verstorbenen Mitgliedern, insbesondere dem bisherigen Vorstandsmitgliede, Herrn Hauptlehrer Brischke, der um die entomologische Erforschung der Provinz sich besondere Verdienste erworben hat, warme Worte des Andenkens geweiht. Ferner wurde der Arbeitsplan für 1897 festgestellt, demzufolge in diesem Jahre eine botanische Bereisung der Provinz durch Herrn Dr. Gräbner aus Berlin und eine zoologische Untersuchung der Tucheler Haide durch Herrn Rübsaamen aus Berlin, sowie eine ebensolche des Carthäuser Kreises durch Herrn Dr. Grentzenberg in Jenkau stattfinden soll. Nachdem noch aus der Vereinskasse Geldmittel für verschiedene andere, der naturwissenschaftlichen Heimathskunde der Provinz dienende Arbeiten bewilligt waren, wurde eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren Dr. v. Klinggräff-Langfuhr (1. Vorsitzender), Oberlehrer Dr. A. Schmidt-Lauenburg (2. Vorsitzender), Professor Dr. Conwentz-Danzig (1. Schriftführer), Oberlehrer Dr. Lakowitz-Danzig (2. Schriftführer) und Consul A. Meyer-Danzig (Schatzmeister). Zum Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Stuhm gewählt, woselbst Herr Dr. Schimanski mit Unterstützung anderer Herren die erforderlichen Vorbereitungen treffen wird. Nach der geschäftlichen Sitzung vereinigten sich sämmtliche zur Versammlung eingetroffene Herren zu einem fröhlichen und zwangslosen Zusammensein im Bahnhofs-Restaurant. In der Tafelrunde bemerkten wir unter anderen den bekannten Erforscher der mitteleuropäischen Pflanzenwelt, Herrn Professor Dr. Ascherson-Berlin, den zweiten Director des königlichen botanischen Gartens in Berlin, Herrn Professor Schumann-Berlin, den Flechtenforscher Herrn Dr. Lindau ebendaher, ferner den Director unseres Provinzial-Museums, Herrn Professor Dr. Conwentz, den Forschungsreisenden Herrn Hofrath Dr. Hagen, Herrn Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg und zahlreiche andere bekannte Forscher mehr. Erst spät am Abend trennte sich die Versammlung nach angeregtester Unterhaltung, in der so manche botanische und zoologische Frage erörtert worden war, und eine Reihe neuer wissenschaftlicher Beziehungen geknüpft wurde.

Am 9. Juni: S.A.3.17.S.U.8.11. **Danzig, 8. Juni.** M.A. bei Tg. M.-U. 12.20.

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, normale Temperatur, windig. Vielfach Regen und Gewitter.

Donnerstag, 10. Juni: Wolkig, kühler, Regenfälle, windig. Strichweise Gewitter.

---

* **[Elektrischer Bahnverkehr.]** An den beiden Schützenfesttagen, 9. und 10. d. Mts., werden von 1 Uhr Nachmittags ab bis 11 Uhr Abends von der Weidengasse direct nach dem Schützenhause alle 10 Minuten Wagen der elektrischen Straßenbahn fahren, die zum Unterschied von den nach dem Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen gelbe Signale haben werden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel gestern 2,0, heute 1,95 Meter.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Graudenz, 6. Juni. Die vom Magistrat und den Stadtverordneten eingesetzte gemischte Commission hat nach eingehender Berathung in zwei Sitzungen beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung der Errichtung einer elektrischen Centrale zur Abgabe von Licht und Kraft und der Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn mit oberirdischer Stromzuführung unter bestimmten Bedingungen zu empfehlen. Der Magistrat wird nunmehr die weiteren Verhandlungen mit der Straßenbahngesellschaft führen.

* **[Der Justizminister]** besichtigt Ende dieser Woche die Gerichte in Gnesen, Pudewitz und Posen.

Letzte Telegramme.

Pest, 8. Juni. In dem Städtchen Nadudvar bei Debreczin kam es während der Pfingstfeiertage zu Unruhen, die von Socialisten hervorgerufen waren. Die Gendarmerie machte von ihren Schießwaffen Gebrauch. Eine Person wurde getödtet, sieben Personen schwer, mehrere andere leicht verwundet. Militär wurde entsendet.

Paris, 8. Juni. Einer Meldung des „Gaulois" zufolge findet die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland erst Ende August statt.

Standesamt vom 8. Juni.

Geburten: Lehrer Julius Silberbach, T. — Seefahrer Friedrich Neukirch, T. — Malermeister Felix Gelsz, S. — Arbeiter Karl Wenzlaff, T. — Arbeiter Eduard Kant, T. — Tischlergeselle Heinrich Naudieth, T. — Postillon August Krause, T. — Malergehilfe Max Suhr, S. — Schuhmacher Heinrich Schanz, S. — Maurergeselle Carl Graszewski, T. — Schlossergeselle Robert Allaskewitsch, S. — Zimmergeselle Otto Piost, 1 S. 1 T. — Schmiedegeselle Paul Reiß, T. — Schuldiener Paul Klein, T. — Arbeiter Franz Schattkowski, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Maurergeselle Franz Anton Schindelbeck und Elisabeth Thiel, beide hier. — Schmiedegeselle Wilhelm Klingenstein und Lotte Buntanowitz, beide hier. — Schuhmachergeselle Emil Hermann Bollatz und Emilie Juliane Schwarz, geb. Schröder, beide hier. — Bauerhofsbesitzer Hermann Wilhelm Adolf Rackow zu Gristow und Martha Elwine Emilie Otte zu Fritzow. — Telegraphen-Assistent Hugo Oskar Max Sablowski zu Danzig und Marie Emilie Charlotte Falkowski zu Ortelsburg.

Heirathen: Königl. Kreis-Schulinspector Dr. phil. Carl Ludwig Knorr-Tuchel und Rosalie Wilhelmine Anna Nickel hier.

Todesfälle: T. d. Schmiedegesellen Rudolf Ordowski, 3 M. — T. d. Arbeiters Johann Richert, 1 J. 11 M. — S. d. Arbeiters Ferdinand Behnke, 1 J. 8 M. — T. d. Arbeiters Karl Kirschlikowski, 3 M. — T. d. Schneidergesellen August Klein, 4 J. — S. d. Fleischermeisters Franz Klemens, todtgeb. — T. d. Arbeiters Hermann Neubaum, 4 M. — Frau Johanna Wilhelmine Neukirch, geb. Gesse, fast 30 J. — Kahnbauer Karl Fechtner, 62 J. — Frau Marie Götz, geb. Reinke, 26 J. — Arbeiter Albert Karl Libratzki, 49 J. — T. d. Schmiedegesellen Julius Höfft, 5 W. — Malergehilfe John Eugen Eduard Tremper, 49 J. — S. d. Schlossergesellen Karl Görtz, 4 M. — T. d. Schriftsetzers Friedrich Heske, 1 W. — Schneiderin Rosa Laws, 24 J. — Rentiere Wittwe Therese Elisabeth Groth, geb. Rettelski, 53 J. — Wittwe Anna Wilhelmine Häsert, geb. Gumm, 78 J. — Wittwe Anna Marie Hennig, geb. Holz, 74 J. — S. d. Arbeiters Heinrich Zielke, 1 J. 9 M. — S. d. Vorbingsführers Franz Langefeld, 8 W. — S. d. Arbeiters Joseph Jenski, 5 M. — Arbeiter Karl Korczikowski, 68 J. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 8. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750 Gr. 154 M bez.
inländisch bunt 740 Gr. 152 M bez.
inländisch roth 756 Gr. 150 M bez.
transito hochbunt und weiß 750—766 Gr. 119 bis 120 M bez.
transito bunt 689—740 Gr. 112—118 M bez.
transito roth 732—734 Gr. 110—111 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708 Gr. 105 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. transito 95 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,15—2,60 M bez., Roggen- 3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 8. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur + 11° R. Wind: N.

Weizen in ruhiger Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 740 Gr. 152 M, weiß 750 Gr. 154 M, roth 756 Gr. 150 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 755 Gr. 110 M, gutbunt krank 721 Gr. 112 M, gutbunt 740 Gr. 118 M, hellbuut krank 689 Gr. 112 M, hellbunt 726, 732 u. 740 Gr. 116 M, 726 Gr. 117 M, weiß 766 Gr. 120 M, für russischen zum Transit roth 732 Gr. 110 M, 734 Gr. 111½ M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 153,50 M, Juli-August 149 M, September-Oktober 145,50, 146 M, Oktbr.-Novbr. 146,50 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 105 M per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung Sept.-Oktbr. 103 M per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 200 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 2,60 M, feine mit Kluten 2,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** feine 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 58,70 M Br., nicht contingentirter loco 39 M Br.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Juni.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	103,05	103,30
Juli . . .	158,00	157,50	4% neueruss.	66,95	—
Septbr. . .	151,50	150,50	Türk. Adm.	91,40	91,25
Roggen			4% ung. Gldr.	104,75	104,70
Juli . . .	115,00	114,50	Mlaw. S.-A.	86,00	85,75
Septbr. . .	116,25	115,75	do. S.-P.	123,75	123,25
Hafer			Ostpr. Südb.		
Juni . . .	127,25	127,00	Stamm-A.	98,80	98,90
Juli	127,25	127,00	Franzosen .	152,80	153,25
Rüböl			5% Mexikan.	90,50	90,40
Juni . . .	54,70	54,70	6% do.	98,00	96,00
Oktober .	51,90	51,80	5% Anat. Ob.	88,75	98,70
Spiritusloco	39,20	39,20	3% ital. g. Pr.	57,90	57,80
Juni	43,40	43,00	Danz. Priv.-		
September	43,70	43,40	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	204,90	204,50
per 200 Pfd.	20,00	20,00	Deutsche Bk.	203,70	203,00
4% Reichs-A.	104,10	104,10	Oest. Crd.-A.	231,40	231,80
3½% do.	104,10	104,10	D. Oelmühle	113,50	112,10
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	112,00	111,80
4% Consols	104,10	104,10	Laurahütte	166,50	165,75
3½% do.	104,10	104,20	Oestr. Noten	170,45	170,45
3% do.	98,50	98,40	Russ. Noten	216,65	216,85
3½%pm. Pfd.	—	100,50	London kurz	20,37	20,365
3½% westpr			London lang	20,31	20,31
Pfandbr. .	100,10	100,30	Warsch. kurz	216,30	216,30
do. neue .	100,10	100,30	Barz. Pap.-F.	190,75	190,80
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,00	94,10	Gronau-Act	171,00	170,00
Berl. Hd.-Gs.	164,60	163,90	Dresd. Bank	160,50	160,00
5% ital. Rent.			Darmst. do.	157,60	158,00
(jetzt 4%) .	94,20	94,25	Petersb. kurz	216,15	216,15
4% rm. Gold.			Petersb. lang	213,90	214,00
Rente 1894	89,20	89,20	4% öst. Goldr	104,80	104,80
			Harpener	184,90	184,20

Privatdiscont 2½. Tendenz: ruhig.

Berlin, 8. Juni. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Anfangs abwartend wegen schwachen Wiens, woselbst der Ausstand bei der Wiener Tramway die Börse verstimmte und hier österreichische ungünstig beeinflußte. Nachdem jedoch heimische Bahnen und Montanwerthe festlagen, italienische Bahnen, Canada-Pacific und Türken wesentlich höher waren, konnte sich die Tendenz zumeist befestigen, später hat der scharfe Rückgang in Schweizer Nordostbahn und Jura-Simplon verstimmt in Folge Gerüchtes von einer Beanstandung der Dividende der Nordostbahn. Schluß still, doch fest. Privatdiscont 2½.

Spiritus.

Königsberg, 8. Juni. (Tel.) Auch heute fand in Spiritus kein Geschäft an der hiesigen Börse statt, so daß Geldnotirungen nicht zu melden sind.

Meteorologische Depesche vom 8. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	760	WSW 1	bedeckt	14
Aberdeen	767	O 2	halb bed.	9
Christiansund	764	NNO 3	Regen	5
Kopenhagen	758	NNW 2	Regen	8
Stockholm	754	N 4	bedeckt	7
Haparanda	755	NO 2	bedeckt	7
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	752	SSW 1	wolkenlos	19
Cork Queenstown	760	S 3	Regen	13
Cherbourg	763	SO 3	bedeckt	15
Helder	766	NO 1	halb bed.	11
Sylt	762	NW 4	bedeckt	10
Hamburg	762	NW 4	wolkig	11
Swinemünde	759	WNW 4	wolkig	11
Neufahrwasser	756	WSW 7	wolkig	13
Memel	753	W 5	bedeckt	11
Paris	763	NO 1	Dunst	16
Münster	—	— —	—	—
Karlsruhe	763	NO 4	bedeckt	16
Wiesbaden	764	NW 2	wolkig	15
München	764	N 1	bedeckt	14
Chemnitz	764	NW 1	bedeckt	8
Berlin	761	WNW 5	halb bed.	11
Wien	760	WNW 2	bedeckt	17
Breslau	761	NW 3	bedeckt	12
Il d' Aix	764	O 2	Dunst	17
Nizza	760	still —	halb bed.	20
Triest	760	still —	halb bed.	26

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Maximum liegt über der westlichen Nordsee gegenüber einem Minimum über dem Rigaischen Busen. Dementsprechend dauert über Mitteleuropa die nordwestliche Luftströmung fort, welche in den Küstengebieten stark aufgefrischt ist. In Deutschland, wo seit gestern Regen gefallen ist, ist das Wetter kühl und veränderlich. Die Morgentemperatur liegt an der Küste bis zu 4½, im Binnenlande bis zu 6½ Grad unter dem Mittelwerthe. Im Westen der britischen Inseln ist bei Herannahen einer Depression das Barometer stark gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mat.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter
8	8	756,7	14,4	NW., stark; bewö[illegible]
8	12	757,4	15,0	„ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines Mädchens zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Danzig, 7. Juni 1897.
Hermann Brämer und Frau.
(13449

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Anna** mit Herrn **Ernst Harwart** aus Braunsberg beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen (13462
Lauenburg, im Juni 1897
Carl Katschke und Frau.

Anna Katschke,
Ernst Harwart,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Cohen** aus Neustadt-Gödens beehren sich ergebenst anzuzeigen
Bernhard Behrendt u. Frau, geb. **Cantorson.**
Christburg, Pfingsten 1897.

Verlobte:
Auguste Behrendt
Simon Cohen.
Christburg. Neustadt-Gödens.
13424)

Am 6. d. Mts., Vormittags 11¾ Uhr, starb nach langem Leiden mein lieber guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Kahnbaumeister
Carl Fechtner
in seinem 63. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Troyl, den 8. Juni 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe zu Heubude statt. (13410

Danksagung.
Allen Denen, die sich an dem Begräbniß unserer theuren entschlafenen
Bertha Czwalina
mit so zahlreichen Beweisen herzlicher Liebe betheiligt haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Juni 1897.

Während der Sommermonate sind meine Sprechstunden:
Danzig, Langgasse 3
9—2 Uhr,
Zoppot, Seestraße 10
4—6 Uhr.
Dr. chir. dent. **Baumgardt,**
in Amerika approb. Zahnarzt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 1¾ Uhr entschlief sanft am Herzschlag mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
George Stelter
im beinahe vollendeten 46. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz um stilles Beileid bittend zeigen dieses an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Zoppot, den 6. Juni 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Südstraße Nr. 68, aus auf dem hiesigen Kirchhofe statt. (13459

Auctionen.

Nachlaß-Auktion Lastadie Nr. 35, part.

Montag, den 14. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus einem herrschaftlichen Nachlaß gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. Buffet, 1 mah. Sopha, 2 Fauteuils mit braunem Plüschbezug, 1 mah. Sopha mit braun. Ripsbez., 1 mah. Sopha mit Plüschbezug, 1 mah. 2thür. Wäscheschrank, 1 Herrenschreibtisch mit Schränkchen, 1 nußb. Speisetisch, div. mah. Sophatische, 1 mah. Blumentisch, mah. hochlehn. Rohrstühle, 2 Kaminstühle, 1 mah. Kommode, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole, 1 mah. Trumeauxspiegel, 1 mah. Anrichtetisch, 1 mah. Beisetztisch, 1 mah. Waschtisch, 1 Küchenglasschrank, 2 Gesellschaftslampen, 1 Hängelampe, 3 Stühle mit Plüschbezug, 3 Küchentische, 1 Küchenstuhl, 3 Bänke, 1 Fleischkloß, 1 Entreespiegel mit Konsole, 1 Geschirrschrank, 4 Visitenkartenschaalen, 1 gußeis. Beisetztisch, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth,
wozu einlade.
A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.
13445)

Auction in Zoppot.

Mittwoch, den 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Seestraße, einen bei dem Photographen Hrn. Fritsch untergebrachten (13464
Spiegel mit Marmorconsole
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde" ca. 9./11. Juni.
SS. „Mlawka", ca. 9./11. Juni.
SS. „Agnes", ca. 9./12. Juni.
SS. „Jenny", ca. 12./15. Juni.
SS. „Freda", ca. 12./16. Juni.
Es laden in London:
Nach Danzig: (13453
SS. „Annie", ca. 10./16. Juni.
SS. „Blonde", ca. 18./22. Juni.
Von London eingetroffen:
SD. „Blonde" löscht am Packhof.
Th. Rodenacker.

SS. „Dresden"
von Grangemouth ist Mittwoch, den 9. d. Mts., hier fällig.
Inhaber der girirten Orderconnoissemente belieben sich zu melden bei (13453
F. G. Reinhold.

Es ladet
D. „Alice"
bis Mittwoch Abend nach allen Weichselstationen. (13435
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Unterricht.

Gesang-Unterricht,
Oper und Concert,
Methode Galliera Cesare, Mailand u. Maestro Vannucini, Florenz, ertheilt
Hans Rogorsch,
Opernsänger, (12215
Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage.
Sprechst. 11—12 Uhr Mittags.

Erfolgreiche Nachhilfe
und gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten für Schüler höherer Lehranstalten (13448
Jopengasse 19, II.

Vom 15. Juni an w. in Zoppot in 10stünd. Cursen Unterricht in der vereinf. Stenogr. erth (Einfachste, kürzeste, deutl. Kurzschrift der Neuzeit!) Meldungen Zoppot, Fischerstraße Nr. 6, daselbst Prospecte und nähere Auskunft.

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkausche g.

Vermischtes.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin.
Gegründet 1852.
Klimatischer Kurort; starke Eisenquelle. Gesammtes Wasserheilverfahren nach streng wissenschaftlichen Prinzipien.
Die Direction:
Dr. med. **Hans Viek,** prakt. Arzt. (10950

Kirschen. Die erst. Kirschen kommen spätestens in 8 Tagen zum Versand.
Versende jeden Posten gegen Nachnahme. (13365
Otto Scharffenberg,
Guben, Brauhausstr. 2.





Elektrische Straßenbahn.

Abonnements-Passepartoutkarten

zur Benutzung aller im **Innern der Stadt** verkehrenden Wagen einschließlich der Vorstadtwagen bis zu den **äusseren Festungsthoren**

a) für Erwachsene	à ℳ 6,00	pro Monat,
b) für Schüler		
1 Kind	„ „ 3,00	„ „
2 Geschwister	„ „ 4,00	„ „
3 Geschwister	„ „ 5,00	„ „
4 und mehr Geschwister	„ „ 6,00	„ „

Das Abonnement für Erwachsene ist nicht an den Kalendermonat gebunden, sondern kann an jedem Tage begonnen werden, die Schülerkarten dagegen werden nur für den Kalendermonat ausgestellt. (13442

Verkaufsstelle
im Geschäftslokal der Firma
W. F. Burau, Danzig, Langgasse Nr. 39.



Seefahrten nach Zoppot und Hela per Salondampfer „Drache"
bei günstiger Witterung und ruhiger See am **Mittwoch, den 9. Juni,** und am **Freitag, den 11. Juni.** Abfahrt Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Hela 7 Uhr Nachmittags.

Fahrpreis:
Danzig-Zoppot Retourbillet . . . ℳ 1.—, Eine Tour 60 ₰
„ „ Kinder-Retourbillet - 0,60, „ „ 40 ₰
Danzig-Hela Retourbillet . . . - 1.50, Kinder 1 ℳ

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (13446

Seebad, Kurort und Heilanstalt
Westerplatte.
In dem vergrößerten elegant ausgestatteten Warmbadehause, welches mit offenen und geschlossenen Veranden und einer nach der See belegenen geräumigen Lesehalle versehen ist, sind die neueingerichteten
Moorbäder
eröffnet. Es werden daselbst ferner verabfolgt kohlensäurehaltige Stahlsoolbäder (Patent Lippert), Sool- und Fichtennadel-Bäder, Sitz- und Schwitzbäder, kohlensäurehaltige Dampf-Douchen etc. Massage und Kaltwasserbehandlung erfolgt in sachkundiger Weise. Leitender Arzt Herr **Dr. Holtz,** bisher langjähriger Badearzt im Moorbad Meinberg, wohnhaft Westerplatte, Birkenallee 6. Näheres daselbst.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (13033



Empfehle mich zur Anfertigung eleganter und einfacher
Damen- und Kinder-Toiletten.
Sämmtliche Aufträge werden unter Garantie tadellosen Sitzens in modernster und saubersten Ausführung unter persönlicher Leitung bei billigster Preisnotirung in meiner Arbeitsstube angefertigt. (12791
Olga Juntzen, Modistin,
Hundegasse 126, 2. Etage.

Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (48
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 11.

Räucherflundern
von J. Waltmann, Putzig, täglich frisch, empfiehlt (13441
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter, à ℔ 95 ₰,
Feinste Kochbutter, à ℔ 90 ₰, empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse 80. (13439

Sommerpantoffeln, Reiseschuhe, Segeltuchschuhe empfiehlt (13432
Magazin zum Pfau,
2. Damm 8.

Dichtungen fertigt
Markowski, Hundegasse 49.

Russische
Chocoladen, Confituren, Pralinés u. s. w.
von (13455
Riese & Piotrowski,
Warschau,
empfing neue Sendung und empfehle in stets frischer Waare
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Delicate Matjesheringe, Maltakartoffeln empfiehlt
A. Kurowski,
Breitgasse 108 und Breitgasse 89.

Elektrische Straßenbahn.

Extrabetrieb nach dem Schützenhause.

An den beiden Schützenfesttagen, **Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. huj.,** werden von **Mittags 1 Uhr bis Abends 11 Uhr** vom Depot in der Weidengasse nach dem Schützenhause alle 10 Minuten direkte Wagen cursiren. Dieselben führen zur Unterscheidung von den nach dem Hauptbahnhofe fahrenden Wagen
gelbes Signal und Licht.

Abfahrt

von der Weidengasse:	vom Schützenhause:
Mittags 1 Uhr 5 Min.	Mittags 1 Uhr 25 Min.
„ 1 „ 15 „	„ 1 „ 35 „
„ 1 „ 25 „	„ 1 „ 45 „
u. s. w. bis	u. s. w. bis
Abends 11 „ 5 „	Abends 11 „ 25 „

Fahrpreis 10 Pfg.

Sonnen- u. Regenschirme
billiger als jede Concurrenz.
Reparaturen und Bezüge werden von mir selbst wie bekannt am saubersten und billigsten gemacht. (10419
Johannes Andres jr.,
Schirmfabrikant,
Jopengasse 44. Jopengasse 44.

Tuch-Reste
zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfehlen bedeutend im Preise ermäßigt.
Leinene Anzugstoffe, Lüstres u. Piqué-Westen
in großer Auswahl. (12038
Bartsch & Rathmann,
Danzig, Langgasse Nr. 67,
vormals **F. W. Puttkammer.**

Als passende Geschenke zu den bevorstehenden **Einsegnungen** empfehle:
Ringe, Broschen, Boutons, Kreuze, Colliers, Uhren u. Ketten in Gold u. Silber.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Großes Lager von
Alfenide-Waaren.
Tafelaufsätze, Vasen, Schaalen, Bowlen etc.

Ausverkauf
des Gold-, Silber-, Alfenidewaaren-Geschäfts
wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Max Olimski, Juwelier, (12030
Goldschmiedegasse Nr. 11.
Der Laden ist zum 1. Oktober 1897 zu vermiethen.

John Neander,
Töpfermeister,
Danzig, Paradiesgasse Nr. 13,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zu allen in seinem Fach vorkommenden Töpfer-Arbeiten.
Reparaturen an Oefen und Sparherden
werden bei billigster Preisnotirung unter Garantie ausgeführt.
Gleichzeitig empfehle mein
Lager von Oefen und Sparherden
von den einfachsten
bis zu den feinsten Qualitäten.
Danzig, den 8. Juni 1897. (13431

Lawn-tennis-Schuhe
für Herren 3 Mk.
für Damen 2,50 Mk.
empfiehlt
J. Landsberg,
73 Langgasse 73. (12969



Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.



Pianinos
zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Sämmtliche Artikel zur
Kerbholzschnitzerei
sowie zum Bemalen u. Brennen empfiehlt (12546
P. Timm,
Ankerschmiedegasse Nr. 11 am Winterplatz.

30 bis 36 Mk.
ein sauberer gutsitzender Kammgarn- oder Cheviot-Anzug; sowie jede Reparatur, wie Wenden, Besetzen, pünktlich, billig geliefert.
F. Hellingrath,
Poggenpfuhl 72. (13437

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44.

Schöner Break-Wagen,
wie neu, 8sitzig, ganze Patent-Achsen, ist billig zu verkaufen
Hotel zum Stern.

Für Sommerfrischler.
Zwei möblirte Wohnungen mit herrlicher Fernsicht auf Wald und See, sind zu vermiethen auf
Zinglershöhe.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capital
offerirt billigst
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (27

Riess & Reimann, Danzig,

grösstes Tuchwaarenhaus am Platze,

empfehlen ihre bedeutenden Läger in hocheleganten und anerkannt geschmackvollsten

Sommeranzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen

zu billigsten, festen Preisen.

Versandt nach auswärts franco. Muster-Collectionen zur Verfügung.

G. W. Bolz

Möbel-Magazin
und
Permanente Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen

Jopengasse 2. **Danzig.** Jopengasse 2.

Voranzeige.

Dem geehrten Publikum Danzigs und der Provinz mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mich am hiesigen Platze unter obiger Firma etablirt habe und am 15. Juli cr. ein der Neuzeit entsprechendes

Möbel-Magazin

in sämmtlichen Räumen des Hauses Jopengasse No. 2 eröffnen werde.

Zuweisungen von Aufträgen nehme ich schon jetzt in meinem Comtoir entgegen und richte die höfl. Bitte an das wohl. Publikum, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. W. Bolz,
langjähriger Mitarbeiter der Firma
A. F. Sohr, Danzig. (13414

Nach Eingang der soeben noch erschienenen Neuheiten in

Elsasser baumwollenen Waschstoffen

und

Elsasser bedruckten und klaren Wollstoffen

sind unsere bedeutend vergrößerten

Special-Abtheilungen

für diese Artikel auf das Beste assortirt und empfehlen wir dieselben in wundervoller Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Unser ganzes
Sommer-Kleiderstofflager sowie sämmtliche Besatz-Artikel
haben wir mit dem heutigen Tage ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Mehrere Hundert
Reste und Roben knappen Maaßes
werden ebenfalls ganz außergewöhnlich billig verkauft. (13407

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt Nr. 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

North British and Mercantile

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1809.
Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in **Berlin**, Oranienburgerstraße 60/63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1896 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

1. Gesammtes Actien-Kapital, auch für die Lebens- und Renten-Branche haftend	Mk.	55 000 000
2. Eingezahltes Actien-Kapital . .	-	13 750 000
3. Kapital-Reserve	-	31 000 000
4. Prämien-Reserve	-	11 707 481
5. Einkommen der Feuerbranche pro 1896: Prämien, abzüglich Rückversicherung, und incl. Zinsen etc.	-	31 540 577

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämmtlichen derselben unterstellten Special-Agenten der Gesellschaft empfohlen.

Danzig, den 3. Juni 1897. (13415

Die Generalagentur
der North British and Mercantile
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Paul Rissmann,
Langgarten 33, part.

Internationales Volksfest.

Langfuhr-Kleinhammerpark.

An den beiden Festtagen wurde das **Volksfest** von

43 000 Personen

besucht.

Mittwoch:

Grosses Kinderfest.

6 Uhr.

Abends Illumination des Parkes.

Sie müssen das **Volksfest** besuchen.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Frei-Concert.

Anfang 7 Uhr. **Arthur Gelsz.**

Donnerstag: Erstes Garten-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regimts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung ihres Königl. Musikdirigenten Herrn **H. Recoschewitz.**

Danzig, am Hohen Thor.
Circus Semsrott.
Dienstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr:
Sports-Vorstellung,
welche nur aus den besten Nummern des großen Repertoirs zusammengestellt ist.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 M, 1. Platz 1 M, 2. Platz 60 ₰, Gallerie 40 ₰. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Kassenpreise, Militär vom Feldwebel abwärts 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰. Billets zu **ermäßigten** Preisen (Sperrsitz 1,25 M, 1. Platz 80 ₰, 2 Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰) sind von 11 bis 1 Uhr an der **Circus-Kasse** zu haben.

Um recht zahlreichen Besuch bitte und zeichne (13428
Hochachtungsvoll
A. Semsrott, Directorin.

Gustav Weese, Kgl. Hoflieferant, Thorn.

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

GUSTAV WEESE
B.F. THORN
COPPERNICUS-BISCUIT

Cakes- und Biscuit-Fabrik.

Engros-Lager bei Herrn
Magnus Bradtke,
Paradiesgasse 14. (12843

Wer beim Einkauf von

Tapeten



und Borden ꝛc.
viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses**
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.
Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.

Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an **außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit** alles andere! Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. **Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.** Bitte auf d. Ztg. bei Bestell. gefl. Bezug z. nehm.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).

Sonn- und Festtags-Anfang ½8 Uhr,
Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Billet-Vorverkauf à 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **Bisetzki**, Kalkgasse 8, **Wiens Nachfl.**, Heumarkt, **C. Steuck**, 1. Damm 13, **R. Obst**, Kohlengasse 1, **Haeser**, Kohlenmarkt 2, **König**, Langgasse 2, **Jul. Meyer Nachfl.**, Langgasser Thor, und Conditorei von **Brunies (G. Braun)** Langenmarkt. (13454

Ein für jeden Fremden werthloser (13445

Coupon

der preußischen-Renten-Versicherungsanstalt ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 37, 1 Treppe.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. **Pianoforte-Magazin** (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. **Echte Ibach'sche Pianinos!**

Telephon Nr. 170

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Jahrelanger Erfolg!

Tausende von Dankschreiben!



Umsatz von vielen hunderttausend Dosen
beweisen die Güte von

Wasmuth's Hühneraugenringen

in der Uhr!

Hierdurch bestätige ich Ihnen, dass 2 Hühneraugen, die seit 40 Jahren je eine kleine Zehe meines Körpers bewohnten, nach Anwendung einer Uhr von Ihnen, spurlos verduftet sind.

Stettin. **Wm. Meyer.**

Da ich — ein grosser Zweifler an der Wirksamkeit Ihres Hühneraugenpflasters — nach zweimaligen Auflegen dieser Ringe ein seit 2 Jahren zwischen der Zehe anhaftendes Hühnerauge gänzlich verlor, will ich gerne zur Steuer der Wahrheit unaufgefordert Ihnen diese Mittheilung zukommen lassen.

Wien. **Alois Steinbach,**
Erzh. Stallmeister.

Um jedes Mißtrauen zu beseitigen verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls [illegible]

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. A. bei Herrn **Albert Neumann.**

A. Wasmuth & Co., Hamburg.

Göttertrank.

Das Feinste, was bis heute erfunden worden ist.
Tägliches Getränk der Serails-Damen am Hofe des Sultans.
Rezept von meinem Freunde, welcher Küchenmeister des Sultans war, erhalten.
Von heute ab wird der Göttertrank täglich verabfolgt

à Glas 30 Pfg.

Waldhäuschen Oliva.

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.
Inhaberin **A. Wannack**, An der großen Mühle 13.
Annahmestellen Hirschgasse Nr. 2, parterre, **Marquardt**, Jopengasse Nr. 56, im Laden. (10125

Vergnügungen.

Jeden Abend:

Li-Hung Tschang

und

Sultan Abdul Hamid

im (13268

Freundschaftlichen Garten
und das übrige großartige Programm.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Café Feyerabend,

Halbe Allee.

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Empfehle meinen **Garten** nebst **Sälen**, passend für Vereine und Gesellschaften, zum geneigten Besuch. Ein neues **Orchestrion** ist aufgestellt.

Gustav Schilling,
Gr. Plehnendorf.

Verloren, Gefunden.

Ein Mops,

Halsband mit Inschrift tragend, hat sich Sonnabend in Zoppot verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Zoppot, Fischerstraße 8.

Fertige wasserdicht imprägnirte

Havelocks, Mäntel u. Jagdjoppen, dän. Lederjoppen, Regenmäntel, Schlafröcke,

sowie sämmtliche

Herrenartikel

empfiehlt (5801

Paul Dan,

Langgasse 55.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche unter Garantie für hervorragend gute Sitzen. (5806

Damen- und Herren-Frisir-Salon 1. Ranges.
Specialität: (8875
Engl. Original-Shampoing.
H. Schubert.
Langgasse 52, 1. Etage, schräge über der Privatbank.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22606 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 8. Juni 1897 (Morgen-Ausgabe.)

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Das in Posen garnisonirende **westpreußische Grenadier-Regiment Nr. 6 Graf Kleist v. Nollendorf** begeht am 14. Oktober die Feier seines 125jährigen Bestehens. Der Kaiser hat sein Erscheinen zu der Feier zugesagt.

Das **Grenadier-Regiment König Wilhelm I** (2. westpreußisches Nr. 7) begeht vor dem **Jubiläumsfest** seines hundertjährigen Bestehens noch am 6. Juni eine andere Feier von Bedeutung. An diesem Tage sind es achtzig Jahre, daß Kaiser Wilhelm I. von seinem Vater an die Spitze des damaligen 7. Infanterie-Regiments gestellt wurde. Die betr. Cabinetsordre lautet: „Um dem 7. Infanterie-Regiment einen neuen Beweis Meines Wohlwollens zu geben, habe Ich Meinen Sohn, den Prinzen Wilhelm, zum Chef desselben ernannt. gez. Friedrich Wilhelm.“ Zum Andenken an den hohen Chef verlieh unser jetziger Kaiser am 22. März d. Js. dem Regiment an den Helmen den Gardeadler mit der Inschrift: „22. März 1897“, den Offizieren goldene Stickerei an Kragen und Aermeln und den Mannschaften gelbe Litzen.

* **[Befinden des Fürsten Bismarck.]** Nach zuverlässigen Mittheilungen ist das Befinden des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen fortgesetzt gut gewesen. In der letzten Woche machte der Fürst selbst bei schlechtem Wetter täglich seine gewohnten Ausfahrten; der Schlaf ist auch wieder besser gegen früher. Die Badereise nach Gastein ist noch unbestimmt; doch glaubt man, daß sich der Fürst bei anhaltendem Wohlbefinden dazu entschließen wird.

* **[Frhr. v. d. Recke]**, der Minister des Innern, ist nach Schlesien abgereist.

* **[Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV.]** Es war bereits gemeldet, daß das in Stettin stehende Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 Gardelitzen erhalten habe. Nach der jetzt im „Armee-Verordn.-Bl.“ bekannt gemachten Cabinetsordre erhalten Offiziere und Mannschaften am Helm den Gardeadler ohne Stern; die Offiziere ferner zu den Kragen und den Aermelpatten Stickereien nach dem Muster der vor 100 Jahren von dem Regiment als Regiment v. Ruits getragenen Abzeichen und die Mannschaften weiße Litzen.

* **[Scenen beim Ende des Tausch-Prozesses.]** Ungemein charakteristisch sind einzelne Scenen, die sich vor und nach dem Fällen des Urtheilsspruches zugetragen haben. Die „Nationalztg.“ schildert dieselben folgendermaßen:

Wenn man Tauschs Benehmen nach dem freisprechenden Wahrspruch der Geschworenen beobachtete, als er so friedsam und so still die Verkündigung des Urtheils anhörte, als wenn ihn die ganze Sache nichts mehr anging, so wurde man durch die fast diplomatische Reservirtheit überrascht, mit welcher er die eilfertigen, eifrigen Glückwünsche seiner stenographirenden Collegen von der Polizei in Empfang nahm, die von ihrem Schreibtische aufgesprungen waren, um dem Wiedergewonnenen die Hand zu drücken. Auch einem ihm offenbar nahestehenden Freunde, einem weit über das Mittelmaß gewachsenen Herrn, der durch seine Figur über das Publikum hinausragte, winkte er nur wie militärisch dankend zu, als dieser mit wiederholten grüßenden Armbewegungen seine Aufmerksamkeit zu erregen versuchte. „Famoser Kerl, der Tausch, wäre schade gewesen!“ murmelte der Herr seinen Freunden und einigen Damen zu und fuhr fort zu winken und mit den Armen zu gesticuliren.

Betreffs des Tribünenpublikums fehlt es zum Theil an dem entsprechenden Ausdruck, um die leidenschaftliche, aufdringliche Parteinahme einer Gefolgsgenossenschaft des Herrn v. Tausch zu bezeichnen. Diese den meisten Kennern unseres öffentlichen Lebens wohlbekannten Herren und Damen benahmen sich vielfach in einer Weise, als wenn es sich um ein Spektakelstück, eine neue Theaterpantomime handelte und nicht um tiefernste Vorgänge, die auf unser innerpolitisches Leben sehr unschöne und bedauerliche Streiflichter werfen. Dieses Kichern und Klatschen, dieses Plaudern und Grüßen, dieses fortwährende Hinaus und Hinein machte einen höchst unwürdigen Eindruck. Und Gestalten, Gesichter sah man außerdem da hinten ... Dagegen kann der große Unbekannte, der unauffindbare Normann-Schumann noch ein Gentleman sein.

Im „Vorwärts“ heißt es über das Publikum, welches die Freisprechung Tauschs mit Beifall begrüßte: „Und es that recht daran. Zu dem Publikum paßt Tausch und es ist seiner würdig. Man mußte nur gewisse Damen während der zehn Tage beobachtet haben! Dieses Sympathisiren mit Tausch, dieses ungezogene Benehmen und Lachen gegen die Vertheidiger des v. Lützow! Wie würde die gut gesinnte honette Presse entrüstet thun und über Rohheit und Bildungsmangel der Arbeiter sich entrüsten, wenn in einem politischen Prozesse, wo Arbeiter im Zuhörerraum sitzen, diese sich so benehmen würden! Aber hier — sie fühlten sich im Theater, daher auch die Operngläser!“

Die „unparteiisch“-antisemitische „Tägl. Rundschau“ feiert die „vox populi“, welche durch das Publikum auf den Tribünen und darüber hinaus die Freisprechung Tauschs begrüßt habe. Dann giebt das Blatt folgende reizende Schilderung: Als Tausch das Gerichtsgebäude verließ, „erhob sich ein stürmisches, anhaltendes Jubelgeschrei, das sich fortwälzte bis zur naheliegenden Weinstube von Peter Becker, wo v. Tausch eintrat. Ein kleiner Kreis von Schriftstellern und anderen Männern, die Antheil nehmen an seinem Geschick, hatte ihn dort erwartet, darunter active Offiziere, ergraute, altgediente Polizeibeamte und schließlich selbst wildfremde Leute, die ihm gefolgt waren. Die Begrüßung in diesem Kreise war von einer stürmischen Herzlichkeit. Es litt aber v. Tausch hier nicht lange, es drängte ihn natürlich schnell zu seiner Gattin, und so verabschiedete er sich denn bald und bestieg mit dem Rittmeister Dietrich v. Kotze eine Droschke. Abermals brach die Menge draußen in laute „Hoch Tausch!“-Rufe aus; zwei Schutzleute — ein charakteristisches Zeichen — standen stramm und grüßten militärisch den davoneilenden Criminalcommissar, der sichtlich erregt die stürmischen Kundgebungen dankend erwiderte.

* **[Stehende Ehen in Preußen 1871—95.]** Die Zahl der stehenden Ehen hat sich in Preußen seit 1871 beträchtlich und etwas stärker als die Volkszahl vermehrt. Bei jeder Volkszählung ist die Zahl der verheiratheten Männer und Frauen ermittelt worden. Es wurden gezählt:

am			verheirathete Männer	verheirathete Frauen	mehr verheirathete Frauen als Männer
1.	Dezbr.	1871 . .	4 111 415	4 146 805	35 390
1.	„	1880 . .	4 601 924	4 631 620	29 696
1.	„	1885 . .	4 772 862	4 796 510	23 648
1.	„	1890 . .	5 075 364	5 097 416	22 052
2.	„	1895 . .	5 429 929	5 445 398	15 469.

Bei den Männern hat sich von 1871 bis 1895 die Zahl der vorzeitig, d. h. vor der Vollendung des 20. Lebensjahres geschlossenen Ehen auf die Hälfte vermindert, während verheirathete, im Alter von unter 20 Jahren stehende Frauen jetzt ungefähr ebenso häufig wie vor 25 Jahren vorkommen. Bei den über 20 Jahre alten Männern hat in allen Altersstufen, namentlich stark aber im Alter von 20 bis 40 Jahren, der auf Verheirathete oder verheirathet Gewesene entfallende Antheil zugenommen — ein Zeichen günstiger Entwickelung; denn es haben offenbar erheblich mehr Männer als früher in der Zeit Ehen geschlossen, als sie in der Vollkraft ihres Lebens standen.

Bei beiden Geschlechtern hat in Preußen in der Zeit von 1871 bis 1895 unzweifelhaft der auf Ledige, d. h. niemals verheirathete Personen, von der Gesammtheit der dem Alter nach Ehemündigen entfallende Bevölkerunksantheil abgenommen; auch ist das Durchschnittsalter der Verheiratheten bezw. verheirathet Gewesenen gesunken. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung gelangen gegenwärtig mehr Personen zur Verheiruthung als vor 25 Jahren.

Potsdam, 7. Juni. Heute Vormittag fand im Neuen Palais das **Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons** statt. Der Feier wohnten der **Kaiser** und die **Kaiserin** mit den Prinzen Söhnen und der Prinzessin Victoria Luise bei. Die Feier wurde mit einem liturgischen Gottesdienst eröffnet. Nachdem darauf der Kaiser die Front des Bataillons abgeschritten, folgte ein Parademarsch in Zügen, nach dessen Schluß das Bataillon nach den Colonnaden an der Mopke abmarschirte, wo unter Zelten die Tafeln aufgestellt waren, an denen die Speisung der Mannschaften erfolgte. Der Kaiser brachte ein Hoch auf die Armee aus, der commandirende General des Gardecorps, General v. Winterfeld, ein Hoch auf den Kaiser.

Spanien.

Barcelona, 6. Juni. In der Nähe des Hauses eines Gemeinderathsmitgliedes wurde eine **Dynamitbombe** geworfen, deren Explosion beträchtlichen Schaden anrichtete und große Bestürzung in der Stadt hervorrief. Der Urheber ist noch unbekannt. Als Beweggrund vermuthet man persönliche Rache. (W. T.)

Griechenland.

* **Undank ist der Welt Lohn!** Die **italienischen Freiwilligen** haben es bitter erfahren müssen. Jetzt wird ihnen für ihre „Heldenthaten“ auf dem Kriegsschauplatze folgende Abrechnung in einer Athener Zuschrift der „Polit. Corresp.“ vorgehalten: Zu den traurigen Begleiterscheinungen, die der Krieg für Griechenland mit sich brachte, gehört unzweifelhaft auch das Herbeiströmen ausländischer Freiwilliger von vielfach sehr fragwürdigem Charakter. Insbesondere gilt dies von den italienischen Freiwilligen, unter denen sich eine sehr große Anzahl subversiver Elemente befand. Diesen Leuten, die den Griechen auf dem Kriegsschauplatze nur höchst fragwürdige Dienste leisteten, war es, wie es scheint, hauptsächlich darum zu thun, ihre staatsgefährlichen Ansichten auch in Griechenland zu verbreiten. Mit der Einstellung der Feindseligkeiten wurden diese „Philhellenen“ zu einer wahren Calamität, da sie durch ihr Auftreten in den Städten die öffentliche Ordnung bedrohten. Die Behörden hatten nicht geringe Mühe, das Land von diesen Gästen zu befreien und bei der Rückbeförderung der Italiener kam es wiederholt zu Tumulten und blutigen Zusammenstößen. Diese auswärtigen „Legionäre“ haben in Griechenland, wo sie vielleicht von manchen Kreisen bei ihrer Ankunft warm begrüßt wurden, das schlimmste Andenken hinterlassen.

Der frühere Ministerpräsident **Delyannis** warnt in der „Proia“ vor den aus türkischer Quelle stammenden Nachrichten über eine **antidynastische Bewegung** in Griechenland; dieselben seien nur dazu bestimmt, der Sache Griechenlands in Europa zu schaden. Man macht übrigens neuerdings darauf aufmerksam, daß verschiedene europäische Staaten auch ein materielles Interesse daran haben, einen Personenwechsel auf dem griechischen Throne zu verhindern. Als derselbe vor 35 Jahren dem Dänenprinzen Georg angeboten wurde, verlangte sein Vater, der König von Dänemark, von England, Frankreich und Rußland, daß sie ihm im Falle einer Revolution in Griechenland jährlich 40 000 Lstr. (800 000 Mk.) zahlen, welche Summe auf seinen Sohn übergehen sollte. Schließlich einigte man sich auf 24 000 Lstr. (480 000 Mk.) jährlich, so daß, wenn König Georg vertrieben würde, England, Rußland und Frankreich für ihn jährlich je 8000 Lstr. zahlen müßten. Es würde, bemerkt dazu der Pariser Correspondent der „Daily News“, eine sonderbare Ironie des Schicksals sein, wenn die französische Republik gezwungen würde, einen König im Exil zu unterhalten, nachdem sie selbst ihre eigenen Thronprätendenten versagt hat.

Der **König** will auf den dritten Theil der **Civilliste** zu Gunsten des Staatsschatzes verzichten. Das hat guten Eindruck gemacht. Die Sorge wegen antidynastischer Strömungen im Volke muß aber immer noch sehr groß sein, denn die heilige Synode hat an den gesammten **Clerus** ein gegen die antidynastische Bewegung gerichtetes Circularschreiben erlassen. Die Geistlichen sollen durch dasselbe aufgefordert werden, von der Kanzel herab auf die Bevölkerung in dem Sinne einzuwirken, daß die von Gott eingesetzten Gewalten, an deren Spitze der König steht, respectirt und ihnen Treue bewahrt werde. Das Circularschreiben wird hervorheben, daß alle Mitglieder des königlichen Hauses sich mit Patriotismus und frommem Sinn in den Dienst des Hellenismus gestellt haben und daß die von Gott über das Land verhängten Prüfungen von allen in Ergebenheit getragen werden müssen.

Afrika.

Bloemfontein, 5. Juni. Der **Volksraad des Oranje-Freistaats** nahm einen Antrag an, wonach die Aufenthaltsdauer im Freistaat, von welcher das **Wahlrecht** abhängig ist, auf 3 Jahre herabgesetzt wird. Die das Wahlrecht Nachsuchenden brauchen nicht mehr ihre Nationalität aufzugeben, müssen aber auf ihre früheren Bürgerrechte verzichten. Die Bürger von Transvaal werden auf demselben Fuße behandelt, wie die übrigen Einwanderer. (W. T.)

Danzig, 8. Juni.

* **[Erstes nordostdeutsches Radfahrer-Bezirksfest.]** Auf die Entwickelung des Radfahrerwesens hat der Sport vielleicht noch größeren Einfluß ausgeübt, als die Wettrennen auf die Verbesserung der Pferdezucht, denn auf der Rennbahn sind die Erfindungen geprüft worden, welche das Fahrrad heute zu einem unentbehrlichen Bewegungsmittel gemacht haben. Deshalb thun die Radfahrervereine gut daran, daß sie auch der sportlichen Seite des Radfahrerwesens ihre Aufmerksamkeit widmen, denn die Zeit der Erfindungen im Bau der Räder ist sicherlich noch nicht abgeschlossen. Dem Sport galt auch das Bezirksfest, welches während der Pfingstfeiertage in unserer Stadt abgehalten wurde, freilich nicht dem Rennsport, sondern dem Kunstfahren.

Schon am **Sonnabend** war ein Theil der fremden Radler hier eingetroffen, wo sie von ihren hiesigen Sportscollegen empfangen und später im Bürgerbräu von dem Vorsitzenden des Gauverbandes XXIX. Herrn Blauert, begrüßt wurden. Unter den am Sonnabend Anwesenden bemerkten wir auch zwei Radfahrerinnen, von denen die eine, Frau Stelter aus Elbing, die Fahrt hierher per Rad gemacht hatte. Die meisten Radler trafen erst am **ersten Feiertage** hier ein und versammelten sich im hinteren Garten des Schützenhauses, in dem auch das Frühconcert abgehalten wurde. In der Schießhalle waren die prächtigen Silberpreise ausgestellt, welche der deutsche Radfahrerbund sowie der Gauverband XXIX. für die Sieger in den einzelnen Concurrenzen gespendet hatten. In diesem Raume hieß Herr Blauert die erschienenen Radler herzlich willkommen und wünschte, daß ihnen die in Danzig verlebten Stunden in angenehmer Einnerung bleiben möchten. Hoffentlich werde das Fest dazu beitragen, die Nachbargaue in engere und herzlichere Berührung zu bringen. Er schloß dann mit einem Allheil auf das gute Gelingen des Festes. Nachdem das Bundeslied gesungen worden war, eilten die Radler an den „Sattelplatz“, um die Aufstellung zum Corso zu nehmen.

Feuilleton.

Die Blumenfeste der Jünger Floras.

Von Louise Riß.

III.

Hamburg.

Ueber Berg und Thal wandern wir vorbei an den im herrlichsten saftigsten Grün prangenden Rasenflächen, die von ungeheurer Ausdehnung hier und da freilich von Gruppen Ziersträucher und Coniferen unterbrochen sind, an einigen Stellen aber auch sich in sanfter Neigung zum Thal nur als ein lichtgrüner Teppich präsentiren, dem Auge angenehme Ruhepunkte bietend, das über die von Booten belebte Wasserfläche hinweg darauf haftet. Große Blumenpaterres in der Nähe der verschiedenen Gebäude werden ihren Flor erst so recht zur Sommerzeit zeigen, die 40 000 Tulpen hatten ihre leuchtende Farbenpracht bei der Frühjahrsausstellung auch noch nicht entfaltet. Ueber die mächtigen Flächen aber, über welche die Königin Rose im Monat Juli in der zweiten Sonderausstellung zu gebieten hat, wird auch der glühendste Verehrer dieser Blume zufrieden sein. Auch die große Haupthalle soll dann wiederum sowie die Blumenbinderei unter dem Zeichen der Rosen stehen. Welch lauschiges Plätzchen unter alten Kastanien, die sich bis zum Wasserspiegel neigen auf der Brücke an der Waldschenke, die echt bis in kleinste Details mit allem, was dazu gehört, nachgebildet ist, sogar die Katze, welche auf dem Dache den Tauben nachstellt, fehlt nicht. Drüben an der steilen Rasenböschung des Ufers des Stadtgrabens, der sich in gefälligen Windungen durch das ganze Terrain zieht, werden zuerst Tulpen und andere Florblumen der Reihenfolge nach das Auge erfreuen, dann aber wiederum Rosen der niedrigen Sorten. Ueber verschiedene Naturholzbrücken gelangen wir von hüben nach drüben, aber auch viele andere Wege führen in's Thal an Felsgrotten und am Wasser entlang und wieder hinauf, immer ein anderes Bild, ein anderer Durchblick, künstlerisch berechnet, von malerischer Wirkung. Da schweift unser Auge hinüber zu dem zierlichen Barockschlößchen, dem Restaurant „Bella vista“, das in 3 Etagen bis zum Wasser hinabsteigend oben die mit plastischem Schmuck ausgestatteten Haupträume enthält, und unten auf zwei Terrassen Raum und herrlichen Fernblick bietet. Die Wandmalereien der Künstlerklause und des Bachuskellers, alles hat wiederum Bezug auf den Gartenbau; auf der Spitze des glockenförmigen Daches stehen vergoldete Blumenkörbe mit elektrischen Leuchtblumen, die Abends ihre Strahlen weithin senden. In ähnlicher Weise bald reicher, bald einfacher ausgestattet sind alle übrigen Restaurants, jedes originell mit reichstem Blumenschmuck, bald mit rothen Dachziegeln aus dem dichten Grün schattiger Bäume hervorlugend, bald mit zierlichen Thürmchen ausgestattet oder mit glasirten Thonziegeln gedeckt. Hier ist ein echt derbes Bauernwirthshaus, dort eine Schweizer-Sennhütte, die alle dem gleichen Zwecke dienen, der Erquickung der müden Ausstellungswanderer. Die auf einem Hügel gelegene Molkerei, von einer echten Schweizerin oder einer Elbschweizerin bedient, trägt den Charakter eines Wirthshauses in den Alpen, diese selbst en miniature darzustellen und auszustatten mit den betreffenden Alpenpflanzen ist Sache der gärtnerischen Specialisten für die Gebirgsflora. Eines der originellsten Restaurants ist das Treibhaus, in dem gar wunderbare Blüthen des gärtnerischen Humors gedeihen. Vor demselben fordert über einem Briefkasten ein humoristischer Vers die Ausstellungsbesucher auf, als „Vergißmeinnicht“ eine Postkarte an die fernen Lieben zu senden, und das ganze im alterthümlichen Stil gehaltene Bauwerk bietet uns eine Menge Nischen und Erker, die theils mit Malerei, theils in sonstiger origineller Weise uns die Blumen darstellen, die wir hier finden können.

In der Tulpenklause zeigen die Fenster uns die halbgefüllten, die kleinen und großen und die schwarzen Tulpen Culmbacher Züchtung: Der Tulpenbaum, ein dürrer Baum, der halbgefüllte Gläser (Tulpen) und die Leuchtblumen trägt, der neueste Ast am Tulpenbaum (Schäfer Ast's Liqueur) die Campanula Glockenblumen, die hier durch ein ganzes Geläute der Alpenheerdenglocken recht klangvoll dargestellt werden, die Küchenschelle, der Fingerhut, der Sturmhut, alle sind sie in natura vorhanden, aber nur als metallene Namensvetter, ebenso wie die vielbesuchte Goldregenlaube, deren Decke mit herabhängenden Goldmünzen unter hellem Geläut öfters in Bewegung gesetzt wird, als ob es Gold regnen sollte, und eine ganze Menge solcher ähnlichen humoristischen Botanik ist es, die sich hier denjenigen zeigen, die „Wie Bienen aus Blüthen den Saft, aus dem Kelche die Blume saugen“, wie eine der zahlreichen Zuschriften heißt. Wieder in's Thal hinab, gelangen wir zu zwei Bauwerken, die Danziger Kindern resp. Architekten ihre Entstehung verdanken. Es sind die Gebrüder Rzekonski, von denen der eine die vielbesuchte Wasserrutschbahn und der andere die Weinhütte im Thal erbaut hat. Auf vielfach verschlungenen Pfaden gelangen wir dann plötzlich durch einen Tunnel in die Haupthalle und genießen das zauberhaft schöne Bild, welches das Innere derselben bietet. Eine riesige Kuppel von 45 Meter Spannweite, in der ein Kronleuchter mit der überlebensgroßen Figur der Hammonia hängt, wölbt sich über der idealen Decorationslandschaft, welche die Kunst geschaffen. In der Mitte ein kleiner See oder Teich, in geschwungener Form, darum Wasserpflanzen, die weiße vornehme Calla vor allem, im Rasen Blumengruppen mit leuchtend orangefarbenen Imantophyllena, Orangen in Blüthe und Frucht, Araucarien, die rothfrüchtigen Ardisien und andere. Drüben ein Farbenmeer von Rhododendron und Azaleen, pontischen und indischen, sowie Azalea mollis, im Hintergrunde Palmen, Baumfarne, an den rechten und linken Seiten mächtige Decorationsgruppen, gemischt aus den Palmen der Tropen und tropischen Blüthenpflanzen, Orchideen, Bromeliaceen und die zarten wohlbekannten Fliedergruppen, mit denen sich die zartrosa Prunus triloba zu eigenartig frühlingsfrischer Wirkung vereinten. Manch seltenen Pflanzenschatz bieten dem aufmerksamen Beobachter und Kenner diese Sammlungen aus den größten Handelsgärtnereien Hamburgs und aus den dieselben an Kostbarkeiten oft übertreffenden Privatsammlungen der reichen Liebhaber. Und da rauschen drüben auch Wasserfälle, den echten in Norwegen großartig nachgebildet, schäumend und brausend, durch Motore in Bewegung gesetzt, in verschiedene Bassins, an deren einem eine Flora mit elektrischen Glühlampen in hocherhobenen Armen zweien männlichen und weiblichen Nymphen, die zu ihr aufschauen, lächelnd zuwinkt. Diese und andere in über Lebensgröße dargestellten Sculpturen sind eigens für die Ausstellung componirt und modellirt, nicht wie sonst als Ausstellungsobjecte sich vorstellende Gartenfiguren.

Der Blick aus dem am Haupt-Eingange befindlichen Restaurant der inneren Halle bei elektrischer Beleuchtung ist ein zauberhafter, berauschend durch eine wahre Farbenorgie von Blüthen, deren Duft die Luft geschwängert. Auch von den oberen Loggien des Festsaales, der allein 1000 Personen faßt, bietet sich ein entzückendes Bild zu aller Zeit. Das große Hauptrestaurant, das sich an die Haupthalle anschließt, hat wiederum eine Menge Aussichtspunkte von reizvollster Wirkung von dem ringsum laufenden Balcon. Die permanenten Ausstellungshallen bieten eine Fülle von frühlingsblühenden Stauden wie die reizenden Primula obconica, Sieboldi und andere, goldfarbige Narzissen, Romontantnelken und die wunderbar schönen Orchis, sowie die kostbaren Aroideen und Bromeliaceen. Sie ist international, die Ausstellung in Hamburg, denn „wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen“. Es sind Engländer, Belgier, Amerikaner, Italiener, Franzosen, und Holländer, die uns hier ihre Culturen vorführen. Der Raum gestattet nicht, all das Schöne hier zu erwähnen, welches das Augen trunken macht in seiner Mannigfaltigkeit. Neben dem Schönen war auch das Nützliche, Wohlschmeckende, soweit es die Jahreszeit bereits bot, Erdbeeren mit Früchten getrieben, Frühgemüse und conservirte Aepfel etc., und während ich drüben mich in die lieblichen Primula Sieboldi vertiefte, erfreute sich meine bräutliche Begleiterin als angehende Hausfrau an den kräftigen Rhabarberstielen und dem anderen Gemüse, sowie an den schönen Kartoffeln. Bindereien aus Blumen waren in der Frühjahrsausstellung nur wenig vertreten, ihnen ist die nächste Sonderausstellung vom 28. Mai bis 5. Juni gewidmet. Und dann kamen wir wieder in die Palmenhaine Italiens, die Riviera und bewunderten gleichfalls die dort im Freien cultivirten mächtigen Agaven, die „Elefanten der Pflanzenwelt“, und die riesigen, blühenden Aloe mit ihren Blüthenschäften, Feigencactus mit Früchten und andere. Eine große Halle allein ist den frühjahrsblühenden Orchideen gewidmet und wer könnte diese herrlichsten aller Blüthenpflanzen sehen, ohne in Entzücken und Bewunderung auszubrechen und längere Zeit davor zu verweilen. Weiter drüben im Freien ist das große heizbare Nymphenbassin für Wasserpflanzen, das seine ebenfalls selten geschauten Pflanzenschätze im Sommer darbieten wird. Und dann eilen wir einen Augenblick über die große Hängebrücke, die im Sommer mit Schlingpflanzen wie Clematis und anderen bekleidet, einen reizvollen Anblick gewährt, hinüber in die Vegetationsgalerie und versetzen uns im Geiste angeregt in die Heimath all jener tropischen und subtropischen Gewächse, die wir drüben gesehen. Der dichte Urwald mit seinen Lianen und schmarotzenden Luftorchideen, die Landschaften von Neuseeland, von Mexiko mit seinen riesigen Cacteen, die Alpenhalde, eine norwegische Gebirgsschlucht, in der ein Wasserfall tosend herabstürzt, die norddeutsche Haide bei aufziehendem Gewitter, mit der verlassenen Staffelei des Malers,

An dem Corso betheiligten sich ungefähr 250 Fahrer. Viele Vereine führten ihre Banner, an der Concurrenz um den Blumenpreis haben sich wider Erwarten auch auswärtige Clubs stark betheiligt. Während die Radler in der Schießstange Aufstellung nahmen, versammelte sich auf der Promenade zur Allee, wo die Preisrichter sich aufgestellt hatten, eine zahlreiche Menschenmenge, deren Geduld zuerst allerdings etwas auf die Probe gestellt wurde, denn die Abfahrt verzögerte sich um ca. 1/2 Stunde. Auch Herr Oberpräsident v. Goßler fuhr mit Begleitung des Stadtcommandanten Herrn Generalmajor v. Heidebreck, des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück und des Herrn Landraths v. Glasenapp nach der Allee, um den Zug an sich vorüberdefiliren zu lassen. An der Spitze des Zuges fuhr ein vierspänniger Wagen mit der Kapelle, dann folgten in geschlossenen Gruppen die einzelnen Vereine. Die verschiedenen Clubtrachten, der Blumenschmuck der Fahrräder, die hellen Toiletten der Damen vereinigten sich zu einem bunten und abwechselungsreichen Bilde, auf dem das Auge mit Befriedigung verweilte. Allerliebst war die Gruppe des **Vereins Bromberger Radfahrer**, welche von zwei kleinen hellgekleideten Knaben eröffnet wurde, denen zwei Damen in hellen Blousen und dunkelblauen Kleidern folgten. Sämmtliche Fahrer trugen blau-weiß-rothe Schärpen; auch waren die Räder mit Blumen geschmückt. Diese Gruppe hat den ersten Preis. Auch der zweite Preis fiel an einen auswärtigen Verein, er wurde dem **Kulmer Radfahrerverein** zu Theil, dessen Mitglieder in ihrem dunkelgrauen Sportcostüm mit rosa-weiß-hellblauen Seidenschärpen sehr chic aussahen. Besonders gefiel der geschmackvolle Blumenschmuck ihrer Räder, so daß diesem Club auch noch der Blumenpreis zuerkannt wurde. Der dritte Preis fiel an den hiesigen **Baltischen Tourenclub**, der durch seine Erscheinung wohl das größte Aufsehen erregte. Sämmtliche Fahrer trugen schneeweißes Sportkostüm mit dunkelgrünen Schärpen und als Kopfbedeckung sogenannte „Tonnenbänder" mit denselben Clubfarben. Auch die Räder trugen grün-weißen Blumenschmuck, und dieselben Farben sah man auch an dem Tandem, welches an der Spitze der Gruppe fuhr. Eine recht geschmackvolle Blumendecoration führte auch der hiesige Velocipedclub „Cito", der das Wappen des Clubs in farbigen Blumen hatte nachbilden lassen. Der Zug bewegte sich auf dem früher schon angegebenen Wege und traf gegen 2 Uhr an der Schießstange wieder ein, wo der Corso sein Ende erreichte.

Nachdem sich die Fahrer in elf Gruppen im Hofe der Kriegsschule hatten photographiren lassen, versammelten sich die Herren im großen Saale des Schützenhauses zu dem **gemeinsamen Mittagessen**. Bei demselben begrüßte Herr Oberbürgermeister Delbrück die Vertreter des Radsportes in den östlichen Provinzen und sprach den Wunsch aus, daß das Fest den Anlaß dazu geben möchte, daß die norddeutschen Radler sich eine feste Organisation schaffen möchten. Durch den Sport würden kräftige Männer mit Mark in den Knochen herangebildet, auf die das Vaterland in der Stunde der Gefahr rechnen könne. Der Radsport sei zwar der jüngste Sport, er sei aber über alle anderen mächtig hinausgewachsen. Der Redner schloß dann mit einem Hoch auf den Förderer jeden Sports, Kaiser Wilhelm. Dann dankte der Vorsitzende des Posener Gaues, Herr Schreiber-Bromberg, dem Gau XXIX. für die Veranstaltung des Bezirksfestes und brachte ein Hoch auf die Stadt Danzig aus, worauf Herr Blauert ein All-heil dem deutschen Radfahrerbunde widmete.

Nach dem Essen nahmen die Festgenossen im Parke des Schützenhauses Platz und lauschten dem Concert der Kapelle des Grenadierregiments König Friedrich I., bis ein Trompetensignal den Beginn des **Kunstfahrens im Saale** ankündigte. Im Reigenfahren concurrirten 4 Vereine und zwar waren jedem Vereine 8 Minuten Zeit zugemessen. Den ersten Ehrenpreis des deutschen Radfahrerbundes erwarb sich der **Radfahrerverein Graudenz**, der seine zum Theil recht schwierigen Evolutionen ohne Commando mit einer bewunderungswürdigen Sicherheit und Accuratesse fuhr. Einen scharfen Bewerber um den ersten Preis hatten die Graudenzer in dem **Verein Bromberger Radfahrer**, der sich schließlich mit dem zweiten Preise begnügen mußte. Unsere Danziger Vereine, der „Baltische Tourenclub" und der Velocipedclub „Cito", hatten mit auffallendem Mißgeschick zu kämpfen, so daß ihnen manche der sonst sehr hübsch gefahrenen Touren im letzten Moment mißlangen, doch erwarb sich der **baltische Tourenclub** immerhin noch den dritten Preis. Im Niederradkunstfahren producirten sich nur auswärtige Fahrer, unter denen Herr Albrecht-Thorn, Mitglied des Bromberger Radfahrervereins, sich seinen Concurrenten so überlegen zeigte, daß ihm der erste Preis nicht streitig gemacht werden konnte. Den zweiten Preis erhielt Herr Lau-Pr. Stargard, den dritten Herr Wallenberg-Marienburg. Herr Röhr-Marienwerder wies zwar einige recht schön gelungene Uebungen auf, er war aber in anderen Uebungen so unsicher, daß er seine guten Leistungen dadurch wieder verdarb. Das schönste Schauspiel des Abends war unstreitig der **Achterreigen**, welcher von vier Damen des hiesigen Radfahrerinnenvereins Violetta und 4 Herren des baltischen Tourenclubs gefahren wurde. Sämmtliche Theilnehmer fuhren mit bewundernswerther Sicherheit und alle Touren wurden mit dem besten Gelingen durchgeführt, so daß die tüchtigen Fahrer und Fahrerinnen durch rauschenden Applaus ausgezeichnet wurden. Hätte dieser Reigen nicht außer Concurrenz gestanden, er wäre sicher mit einem hohen Preise ausgezeichnet worden. Den Beschluß machte ein Hochrad-Kunstfahren, bei dem wiederum Herr Albrecht-Thorn als Sieger hervorging, obwohl er in Herrn Schöning-Bromberg einen sehr starken Gegner hatte. Damit hatte das Saalfahren, dem auch die Herren Generalmajor v. Heidebreck und Oberbürgermeister Delbrück beigewohnt hatten, sein Ende erreicht und es begann der **Commers**, bei dem die Entscheidungen der Preisrichter verkündet wurden.

Am zweiten Feiertage fand die **Dampferfahrt der Radfahrer** statt. Auf den festlich geschmückten Dampfern der Weichselgesellschaft „Drache" und „Richard Damme" fuhren gestern früh um 7 Uhr die Festtheilnehmer unter den Klängen einer Musikkapelle nach der Westerplatte, wo man sich in dem schattigen Kurpark der Westerplatte und an der luftigen Strandhalle eine gute Stunde aufhielt und sich durch Speise und Trank erquickte. Um 9 Uhr ging's dann auf die von dem starken Nordwestwinde bewegte See, wobei es mancher Radlerin schlecht erging. Das schwankende Dampfschiff schien einigen Damen nicht so zu bekommen, wie das flinke Stahlroß. Während „Drache" seinen Cours über Hela ein Stück hinaus hielt und an dem Fischerdorfe gar nicht anlegte, setzte „Richard Damme" seine fröhliche Gesellschaft im Hafen von Hela ab. Es wurden dort in üblicher Weise Postkarten nach der Heimath gesandt, die einzelnen Lokale besucht, Flundern eingekauft und die sauberen Häuschen der Helaer Fischer in Augenschein genommen. Kurz vor 1 Uhr langte man am Seestege in **Zoppot** an, wo inzwischen auch „Drache" schon seine Passagiere abgesetzt hatte. Im Kurhause wurde dann zunächst ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen, wobei manches Glas auf den Radfahrersport etc. geleert wurde. Nach einem Spaziergange zur Brauershöhe, woselbst sich die Gäste an der köstlichen Aussicht labten, ging man über Thalmühle nach dem Bahnhof, von wo um 6 Uhr Abends die Heimfahrt nach Danzig angetreten wurde. Um 8 Uhr fand man zum „**Abschiedsschoppen**" sich ziemlich vollzählig ein. Herr Blauert hielt hier eine Ansprache, nach der er zur Erinnerung an den Preiscorso des ersten norddeutschen Radfahrer-Bezirksfestes jedem der Vereine bezw. Clubs, welche ein Banner mit sich geführt hatten, eine Bannerschleife überreichte und auf den deutschen Radfahrer-Bund ein dreifaches „All Heil" ausbrachte. Es folgten Toaste auf die Damen, die einzelnen Vertreter, die Gäste, welche schon gestern unsere Stadt verließen, und schließlich wurde als Ort für das nächstjährige Bezirksfest **Bromberg** in Aussicht genommen.

Heute Vormittag machten unter Führung des Herrn Tetzlaff die auswärtigen Radfahrer und Radfahrerinnen, welche noch hier geblieben waren, Vormittags eine Fahrt nach Oliva und Jäschkenthal und Nachmittags besichtigten sie unsere Sehenswürdigkeiten.

* **[Ober-Staatsanwalt Müller †.]** Am ersten Feiertage Abends starb plötzlich auf einer Besuchsreise in Bartenstein der Ober-Staatsanwalt Müller vom Oberlandesgericht in Posen. Der Verstorbene wurde bei der neuen Gerichtsorganisation am 1. Oktober 1879 Erster Staatsanwalt bei dem Posener Landgericht; am 1. April 1885 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt und einige Jahre später an das Landgericht II zu Berlin. Als der Ober-Staatsanwalt Wachler aus Posen an das Kammergericht versetzt wurde, kam Müller als Ober-Staatsanwalt nach Posen. Ein Bruder des Verstorbenen ist der bekannte Hofschauspieler Dr. Hugo Müller, ein anderer Bruder der in Berlin verstorbene Landgerichtsdirector Müller, der Vorsitzende im Prozeß Gräf, Prozeß Dickhoff und anderen sensationellen Prozessen.

* **[Zollstrafen in Rußland.]** Die russische Regierung hat, wie aus Thorn gemeldet wird, die Zollstrafen für alle Fälle versehentlich falscher Declarirung beseitigt, nur die für Schmuggel sind beibehalten.

* **[Festverkehr.]** Nach der längeren Periode kühler, regnerischer Sonn- und Festtage, die uns diesmal der Frühling gebracht hat, beschenkte er das **Pfingstfest** mit prächtigem Sommerwetter. Unter solchen Umständen hielt es niemand zwischen den Mauern der Stadt aus. Tausende und Abertausende strömten in die grünen Wälder und an den Strand der See, um sich an unserer herrlichen Umgebung zu erfreuen. Sämmtliche Vororte waren stark besucht und in allen Etablissements und Vergnügungslokalen herrschte eine Fülle, welche die Inhaber hoffentlich für die bisherigen Ausfälle des „Wonnemonats" einigermaßen entschädigt hat. Angesichts des Massenbesuches, der überall herrschte, und des Massenandranges für unsere heutige Berichterstattung dürfen wir wohl auf Erwähnung von Einzelheiten verzichten.

Unser neuer Hauptbahnhof hatte gestern seine Feuerprobe zu bestehen, denn der **Verkehr an den beiden Pfingstfeiertagen war der stärkste, welcher seit dem Bestehen der Eisenbahn in Danzig zu verzeichnen gewesen ist.** Schon der Fernverkehr am Sonnabend war so stark, daß außer den besonderen Militärschaltern noch andere Schalter eröffnet werden mußten, den Höhepunkt erreichte der Andrang des Publikums jedoch am **ersten Feiertage**, wo im Lokalverkehr 2049 einfache und 11 423 Rückfahrkarten, mithin insgesammt **13 472 Billete** verausgabt worden sind. Um den Verkehr zu bewältigen, mußten nicht weniger als **56 Sonderzüge** abgelassen werden. Am zweiten Festtage war der Verkehr etwas schwächer, es wurden 1865 einfache und 9339 Rückfahrkarten, zusammen **11 204 Billete** verkauft und **54 Sonderzüge** eingelegt. Der Verkehr vertheilte sich auf die einzelnen Stationen wie folgt: nach Langfuhr: 2398 (zweiter Feiertag 2498), nach Oliva: 2913 (3899), nach Zoppot 5507 (3637) und nach Neufahrwasser 1557 (1664). Noch stärker als die Zahl der Eisenbahnpassagiere war die Zahl derer, welche Zoppot nach einer Wanderung durch die Wälder aufgesucht hatten. Auch auf der **Weichsel** war der Verkehr entsprechend stark, die Westerplatte und Strandhalle waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Actiengesellschaft „Weichsel" hatte ihre gesammte Dampferflottille zur Bewältigung des Verkehrs in Dienst gestellt, welche an den beiden Feiertagen 31 700 Personen befördert hat. Auch die „Weichsel" hat an den Feiertagen den stärksten Verkehr seit dem Bestehen der Actiengesellschaft gehabt. Von Neufahrwasser nach Hela und Zoppot fuhren 850 Personen, die Seebäder wurden von 925 Personen benutzt. Daß auch Heubude und Plehnendorf an den Feiertagen ihre alte Anziehungskraft bewährten, brauchen wir nicht besonders hervorzuheben.

* **[Militärisches.]** Die Uebung der **Provinzial-Feld-Artillerie** findet im Bezirk des 17. Armeecorps für die Reserve und Landwehr vom 28. Juli bis 10. August und zwar beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 in Graudenz statt.

* **[Danziger Ruderverein.]** An dem großen Centenar-Sportsfeste, das in 14 Tagen in Berlin stattfindet, wird sich der Danziger Ruderverein als Vertreter ost- und westpreußischer Sportsvereine betheiligen. Herr Sommerfeld bestreitet den Centenareiner gegen neun andere Concurrenzen aus allen Theilen Deutschlands, um dann am nächsten Tage im großen Einer zu starten, in welchem er bereits in den beiden letzten Jahren den Sieg gewonnen hat.

⊙ **[Leipziger Sänger.]** Im Garten des Café Beyer traten am ersten Pfingstfeiertage zum ersten Male die altrenommirten Leipziger Quartett- und Concertsänger Eyle sen., Schmidt, Pastorn, Holty, Rafaeli, Belzer, Eyle jun. unter großem Beifall des zahlreich erschienenen Publikums auf. Es kamen hübsch gesungene melodienreiche Quartette und Sologesänge der Herren Holty (Baß), Schmidt (Tenor) und Pastorn (Bariton), welche letztere drei über ein hübsches Stimmmaterial verfügen, das sie recht geschickt zu verwerthen wissen, zum Vortrage. Für den humoristischen Theil sorgten die Herren Eyle jun. und Belzer in vortrefflicher Weise.

* **[Ausstellungsbesuch.]** Zum Besuche der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hamburg werden sich als Abgesandte der westpreußischen Landwirthschaftskammer die Herren Generalsecretär Steinmeyer, Rindviehzuchtinstructor Rasch und Molkereiinstructor Amend nach Hamburg begeben.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Petrich in Landsberg a. d. W. ist zum Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Thorn und der Gerichts-Assessor Dr. Schlotter in Zeitz zum Amtsrichter in Inowrazlaw ernannt. Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Pfannkuchen in Weißenfels als Landgerichts-Rath an das Landgericht in Erfurt, der Amtsgerichts-Rath Dr. Kuschel in Löwenberg an das Amtsgericht in Görlitz, der Amtsgerichts-Rath Weinberg in Neidenburg an das Amtsgericht in Königsberg, der Amtsrichter Schneider in Neustettin als Landrichter an das Landgericht in Stettin, der Amtsrichter Hammerschlag in Papenburg und der Amtsrichter Schmitz in Neuß als Landrichter an das Landgericht in Hannover, der Amtsrichter Schulze in Lüchow an das Amtsgericht in Goslar, der Amtsrichter Langner in Oppeln und der Amtsrichter Thomaszewski in Schwedt a. O. an das Amtsgericht II. in Berlin, der Amtsrichter Dr. Hörich in Wreschen an das Amtsgericht in Köpenick und der Amtsrichter Gramberg in Mehlauken an das Amtsgericht in Marienburg. Ferner sind versetzt: der Staatsanwalt Schweigger vom Landgericht I. in Berlin an das Kammergericht, der Staatsanwalt Dr. Keil vom Landgericht in Breslau an das Ober-Landesgericht daselbst, der Staatsanwalt v. Petzinger in Landsberg a. d. W. an das Landgericht I. in Berlin, der Staatsanwalt Harder in Posen an das Landgericht in Köln und der Staatsanwalt Schmidt in Ostrowo an das Landgericht in Landsberg a. d. W. In der Liste der Rechtsanwalte ist gelöscht der Rechtsanwalt Dr. Erdmann bei dem Amtsgericht in Lyck. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Gellentin aus Barth bei dem Amtsgericht in Greifswald, der Gerichts-Assessor Dr. Siehr bei dem Landgericht in Lyck.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Der Regierungsbaumeister Nebelung ist von Königsberg nach Rössel unter Uebertragung der Leitung der allgemeinen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Bischdorf nach Angerburg versetzt worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Der Pfarrer Hensel in Hütte ist als Postagent angestellt. Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Lewin in Bromberg, Langewski und Will in Dirschau. Der Postassistent Frantz aus Bromberg ist in Tiegenhof etatsmäßig angestellt worden. Versetzt sind: die Postpraktikanten Falkenstein von Seeligerstadt in Hessen nach Dirschau, Grunow von Berlin nach Danzig, die Postassistenten Werr von Konitz nach Schneidemühl, Warkentin von Allenstein nach Königsberg.

* **[Försterstelle.]** Der bisherige Forstaufseher Karl Müller ist vom 1. Juli cr. ab als königl. Förster auf der Försterstelle Gnewau II in der Oberförsterei Gnewau definitiv angestellt worden.

* **[Versetzung.]** Der Marine-Werkmeister Mehlitz ist von der kais. Werft in Danzig an diejenige in Wilhelmshaven, der Marine-Werkmeister Theodor Müller von der kais. Werft in Wilhelmshaven an diejenige in Danzig versetzt worden.

* **[Neue Telegraphenanstalten.]** In Groß Wohnsdorf, Kreis Friedland, Ostpr., und Groß Hermenau, Kreis Mohrungen, sind Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

* **[Circus Gemsrott.]** Am ersten Feiertage hat der Circus Gemsrott seine Vorstellungen eröffnet, welche an beiden Feiertagen recht gut besucht waren. Die Manege wird von einem Zelt überdacht, dessen Mast in der Mitte steht, so daß die freie Bewegung in derselben nicht wenig behindert wird. Das Pferdematerial ist zwar nicht sehr reichhaltig, doch sind die Thiere gut zugeritten und dressirt und die Artisten gaben sich redlich Mühe, um die Zuschauer zu befriedigen. Den größten Erfolg hatten gestern Abend die Clowns, welche das Publikum fesselten und in Heiterkeit erhielten. Sehr anerkennenswerth waren die Leistungen des Athleten Herrn John Jackson, welcher geradezu verblüffende Kraftstücke ausführte.

* **[Vorverkauf von Platzkarten.]** Der zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums eingerichtete Vorverkauf von Platzkarten zu den D-Zügen in Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, für sämmtliche Züge, ist seit dem 1. Mai d. J. auf die Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends ausgedehnt worden.

* **[Feuer.]** Am ersten Feiertage Nachmittags wurde die Feuerwehr nach dem Hause 4. Damm Nr. 10 gerufen, woselbst ein unbedeutender in dem dortigen Bäckerladen entstandener Brand sehr bald beseitigt wurde.

* **[„Vogelwiese" im Kleinhammerpark.]** Solche Menschenmengen haben wohl noch niemals den schönen Kleinhammerpark gefüllt, als in den beiden Pfingstfeiertagen. Der Unternehmer der Vogelwiese hat am ersten Feiertage ca. 16 000, am zweiten 15 000 Billete verkauft. Wenn die Buden statt unter grünen Bäumen zwischen Häusern gestanden hätten, man hätte geglaubt, sich auf dem Dominik in Danzig zu befinden. Schon von weitem kündete sich die Anwesenheit der Vogelwiese durch jenes eigenartige Geräusch an, welches sich aus den dumpfen Klängen der Negertrommeln, den brausenden Tönen der Dampforgeln, den gellenden

---

die norddeutsche Herbstlandschaft mit ihrer träumerischen Stimmung, sie sind lebendige Darstellungen, nicht Bilder bloß, nur der Hintergrund ist gemalt und schimmert durch die mächtigen Baumstämme, die wir da greifbar vor uns sehen; wir schauen natürliche und künstliche Pflanzendecoration von der Firma J. C. Schmidt in Erfurt, die in derselben Weise auch ein Gesammtbild ihrer Gärtnerei dargestellt hat. Das japanische Dorf mit den Lilienpflanzungen im Vordergrund ist ebenso eigenartig wie die Landschaft auf Ceylon mit Cocospalmen, Bananen u. s. w. neben der Hütte des Eingeborenen, der soeben sein herabgebranntes Feuer verlassen zu haben scheint. Jedes Bild ist eigenartig fesselnd und belehrend. Die Vegetationsgalerie, welche diese Bilder enthält, befindet sich auf einem ganz eigenen Terrain an der Ringstraße, abgetrennt von dem Parke, und hier anschließend sind auch sämmtliche Industriehallen, die zahlreichen Hilfsgewerbe des Gartenbaues enthaltend und die Nachahmungen der frischen, lebendigen Kinder Floras. Wir empfinden diese Abtrennung besonders wohlthätig, es macht einen so unendlich besseren, ich möchte sagen vornehmeren Eindruck diese Absonderung der idealen Gartenbaukunst von dem materielleren Theil. Die großartigen Baumschulartikel, die Obst-Mustergärten und das Obst selber werden am besten in der nicht minder großartigen Herbstausstellung das Schlußbild ergeben, dem sich dann noch die Palästina-Ausstellung und manches andere anreihen wird. Es wird ein immerfort wechselndes Bild sein, das diese großartige Ausstellung ihren Besuchern darbieten wird, gelungen in allen Theilen, weil gründlich vorbedacht und ausgeführt, das beste Zeugniß der echten Blumenliebe Hamburgs, das immerdar mit zu den ersten Städten gehören wird, in denen der Gartenbau die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht.

Hauspflege.

„Ich mußte beim kleinen Kind bleiben."

Unter dieser Devise versäumt alltäglich und aller Orten eine Anzahl schulpflichtiger Kinder den Unterricht. Nur die Volksschule kennt die obige Entschuldigung, dort aber ist sie sehr gangbar und wird oft genug auch von sechs- oder achtjährigen Zöglingen vorgebracht, die es als etwas Selbstverständliches mittheilen, daß sie fehlen mußten, weil der Familie ein neuer Zuwachs zu Theil geworden und sie in Folge dessen zu Hause gebraucht wurden. Nicht selten mag der Lehrende mit beklommenem Herzen diese eigenthümlichen „Stützen der Hausfrau" betrachten, die auf der Schulbank das Abc lernen und daheim, wenn die Mutter krank ist, die Last des Haushalts tragen müssen.

Es ist jedoch, wie ein altes lateinisches Sprichwort besagt, über sein Können hinaus niemand verpflichtet. So sehr der kindliche Eifer sich bemühen mag, der Wirthschaft ist nicht viel damit gedient. Wohl springt hie und da die Nachbarin zu einer Hilfeleistung bei, doch ihr Beistand ist unregelmäßig und unzuverlässig. Wohl spricht die Hebamme oder die Gemeindeschwester gewissenhaft vor; allein sie können nur einen Bruchtheil ihrer Zeit der einzelnen Patientin widmen und besonders auf die barmherzige Schwester, diesen guten Engel in der Behausung der kleinen Leute, warten gar viele. So fehlt in den meisten Fällen die waltende Hand, die für die nothwendige Ordnung der Dinge in dem engen Hauswesen sorgt. Die vielleicht mühsam aufrecht erhaltene Sauberkeit geht zu Grunde, die Kinder verwildern, der Mann bequemt sich wohl oder übel den Gewohnheiten des Wirthshauses an. Vor allem aber hat die leidende Frau keine Zeit, krank zu sein. In peinigender Unruhe harrt sie in der nothgedrungenen Muße aus und schleppt sich, sobald sie sich nur ein wenig regen kann, ans Waschfaß oder den Kochherd; Ohne Rücksicht auf ihren geschwächten Körper muß die Frau aus dem Volke in Zeiten, da sie der Schonung dringend bedarf, dieselbe schwere körperliche Arbeit wie in ihren gesunden Tagen verrichten und legt dadurch, wie allgemein be- kannt, nur zu oft den Grund zu innerem Siechthum oder lebenslanger lästiger Plage.

Die geschilderten Verhältnisse sind im wesentlichen überall gleich, im Norden wie im Süden. Um ihnen abzuhelfen, ist in einer Anzahl größerer deutscher Städte die sogenannte „Hauspflege" nach dem Vorbild von Frankfurt a./M. in Thätigkeit getreten.

Der Zweck der neuen gemeinnützigen Einrichtung besteht darin, unbemittelten Familien in Krankheitsfällen der Hausfrau einen Ersatz derselben in einer zuverlässigen älteren Frau aus dem Volke zur Aufrechterhaltung des Hausstandes zu stellen.

Die Hauspflegerin ist keine gelernte Krankenpflegerin und braucht es nicht zu sein. Es sei an dieser Stelle besonders hervorgehoben, daß sie weder das Wirken der Hebamme noch das der Gemeindeschwester entbehrlich macht; sie hat sich im Gegentheil den Anordnungen beider unbedingt zu fügen. Die Erfahrung lehrt, daß sich bald ein freundliches Einvernehmen zwischen Diakonie und Hauspflege herausstellt, so zwar, daß sie Hand in Hand arbeiten und sich gegenseitig benachrichtigen, wo die Hilfe der einen oder anderen Noth thut.

Ebenso wenig ist die Hauspflege ein Ersatz für die Wöchnerinnenvereine. Gilt deren Fürsorge hauptsächlich der Mutter und dem Neugeborenen, so ist das Gebiet der Hauspflegerin, wie der Name es besagt, vor Allem das Haus. Ihres Amtes ist es, zu kochen, zu waschen, die Wohnung zu reinigen, die kleinen Kinder zu warten, die größeren sauber gekleidet und pünktlich in die Schule zu schicken, dem Mann zur rechten Zeit das Essen zu besorgen. Kurz: sie hat wie eine gewissenhafte Hausfrau und Mutter in dem fremden Haushalt zu walten und daneben die kranke Frau zu versehen, soweit dies keine besondere Schulung erfordert. Sie nimmt an den Mahlzeiten, die sie bereitet, Theil, es sei denn, daß die Familie zu arm ist, um sie mitzubeköstigen. Zur Nacht kehrt sie in ihre eigene Häuslichkeit zurück.

Die Besoldung der Pflegerin geht von dem Verein aus. Er erwartet im allgemeinen eine wenigstens theilweise Vergütung seiner Auslagen, wo immer die verpflegte Familie dazu im Stande ist. Bei großer Kinderzahl und erwiesener Bedürftigkeit steht er von der Rückerstattung der Pflegekosten ab. Um sich über die Verhältnisse genau zu orientiren, entsendet er zu der Familie, welche um eine Pflege eingekommen ist, eine der helfenden Damen, die sich über Beruf, Lohn, Kinderzahl, Unterstützung u. s. w. unterrichtet. Auf Grund der eingezogenen Erkundigungen entscheidet der Vorstand über die Annahme jedes einzelnen Falles. Er wird abgelehnt, sobald in dem Haushalt eine erwachsene Person vorhanden ist, die ohne Schädigung des eigenen Erwerbes die Hausfrau ersetzen kann. Die Pflege wird ebenfalls verweigert, falls es sich herausstellt, daß bei der Meldung unwahre Angaben in betrügerischer Absicht gemacht wurden.

Die Dauer einer normalen Pflege beträgt durchschnittlich zehn Tage. Muß die Frist in's Unbestimmte ausgedehnt werden, sei es durch den Tod der Hausfrau oder ihren Aufenthalt im Krankenhause, so treten besondere Vereinbarungen ein, z. B., daß eine Pflegerin mehrere Häuser versieht. Ueber die Verlängerung entscheidet die helfende Dame, welche die Aufsicht über die Pflege übernommen hat und sich mindestens zweimal im Laufe derselben von der Lage der Dinge, besonders der Brauchbarkeit der Pflegerin persönlich überzeugt, vorkommende Mißhelligkeiten beilegt u. s. f. Von ihrem Urtheil, sowie dem schriftlichen Zeugniß der verpflegten Familie über die Leistungen der Pflegefrau, hängt deren fernere Verwendung im Dienste des Vereins ab. Fordert die Hauspflege von ihren besoldeten Angestellten neben den nothwendigen praktischen Kenntnissen vor allem Redlichkeit und guten Willen, so verlangt das Amt der freiwilligen Helferin viel Tact, Klugheit und Herzensgüte. Es gehört jedoch nicht zu den geringsten Vorzügen der neuen Einrichtung, daß sie einerseits neben den überlasteten Erwerbszweigen des Waschens, Nähens, Reinmachens einen neuen Beruf für ältere weibliche Personen niederen Standes schafft und andererseits die gebildete und wohlhabende Frau in unmittelbaren Verkehr mit den unteren Schichten des Volkes bringt.

Die Grundsätze, nach denen die Hauspflege geleitet wird, sind von einem Kreise in socialer Hilfsarbeit geschulter Männer und Frauen, Vorstehern der städtischen Armenpflege, Aerzten, Lehrern, Geistlichen und ihren Gattinnen, hervorgegangen. Die Arbeit ruht auf den Schultern der Frauen, die Männer stehen ihnen mit Rath und That zur Seite. Der Erfolg des gemeinnützigen Wirkens ist nicht ausgeblieben. Seitdem in Frankfurt a. M. im Herbst 1892 die erste Pflege geleistet wurde, hat es in Hunderten von Fällen seinen Segen bewährt, nicht nur bei den Aermsten der Armen, sondern auch bei fest angestellten Arbeitern, Handwerkern, Beamten, kurz überall da, wo jede Krankheit der Hausfrau eine unmittelbare Gefahr für das auf bescheidenste Mittel gegründete Haus des kleinen Mannes bedeutet.

Zu den Städten, in denen die Hauspflege heimisch geworden: Magdeburg, Bremen, Dresden, München, Aachen, Karlsruhe, Dortmund und Elberfeld, hat sich seit kurzem auch Berlin und Danzig gesellt. Es kamen in Berlin innerhalb der ersten vier Wochen 24 Pflegegesuche vor, von denen 19 berücksichtigt wurden; in 12 Fällen wurde von den Antragstellern die Hälfte der Pflegekosten gezahlt. In Danzig stehen dem Versuch, die Hauspflege einzuführen, wie jeder Kenner der einschlägigen Verhältnisse weiß, besondere Schwierigkeiten entgegen. Gelingt es, sie zu überwinden, so würde sich zweifellos dem Verein „Frauenwohl" für seine jüngste Schöpfung gerade in unserer Stadt ein weites und segenbringendes Feld der Thätigkeit eröffnen.

a.

Pfiffen der Dampfmaschinen und dem Lachen und Schreien einer tausendköpfigen Menschenmenge zusammensetzt. Im Garten selbst war kaum ein Platz zu haben, in den Gängen drängten und schoben sich die Menschen so, daß man nur langsam vorwärts kommen konnte, und Gelegenheit genug hatte, die verlockende Außenseite der verschiedenen Buden zu bewundern. Von dem Musikpavillon aus concertirte die Kapelle des Trainbataillons, in der Veranda ließ eine Wiener Damencapelle unter der gewandten Leitung des Herrn Anton Suhrer ihre anmuthigen Weisen ertönen. Die besondere Aufmerksamkeit der Besucher riefen die Münchener Kellnerinnen hervor, die das Publikum mit einer Gewandtheit und Freundlichkeit bedienten, welche sehr angenehm von den Formen abstach, in denen sich mitunter die norddeutschen Kellner zu bewegen pflegen. Die Vogelwiese wird noch längere Zeit hier bleiben und wird wohl auch recht gute Geschäfte machen, denn der Besuch des bunten Treibens gewährt einen eigenthümlichen Reiz.

* **[Westerplatte.]** Auch in dem Kurpark der Westerplatte war der Besuch während der Feiertage ein außergewöhnlich großer. Die Concerte, unter der Leitung des Herrn Musikdirigenten Firchow mit seiner von Thorn hierher zurückgekehrten Kapelle ausgeführt, waren an jedem der beiden Tage von 3000 bis 4000 Personen besucht. Von heute ab finden die Concerte in dem Kurparke täglich, mit Ausnahme des Sonnabend, statt.

* **[Selbstmord.]** Gestern Nachmittag hat sich im Walde in Jäschkenthal der Detaillist Bernhard Renk durch einen Revolverschuß getödtet. Ein Polizeibeamter und ein Passant fanden den R., den sie schlafend wähnten, am Fuße der Königshöhe und wollten ihn wecken, wobei sie die Entdeckung machten, daß sie es mit einer Leiche zu thun hatten. Der Todte wurde per Tragkorb nach der Leichenhalle in Langfuhr gebracht. R. soll in Folge ungünstiger Vermögenslage sich den Tod gegeben haben.

* **[Selbst gestellt.]** Gestern Abend stellte sich auf der hiesigen Criminal-Polizei der ehemalige Apotheker Ernst S. wegen Diebstahls. S., der bereits recht wechselvolle Lebensschicksale hinter sich hat und sich längere Zeit in Amerika mit allerlei Arbeiten, wie er sie eben finden konnte, beschäftigte, war schließlich froh, daß er, nachdem er wieder in die Heimath zurückgekehrt war, in Reinickendorf eine Stelle als Hausdiener erhielt. Dort ist er nun seinem Prinzipal mit einem Portemonnaie, in dem sich 60 Mark und ein goldener Trauring befand, durchgegangen. Als ihm dann in Danzig das Geld ausging, hat er sich der Polizei gestellt.

* **[Diebstähle.]** Das Mädchen Helene K. stahl am Sonnabend dem Bierverleger T., bei dem sie früher als Flaschenspülerin angestellt war, mehrere Anzüge. Der Polizei glückte es, die K. noch am Sonnabend Abend zu verhaften und dem Bestohlenen auch ein Costüm wieder zu verschaffen, das er bei seiner Theilnahme am Radfahrer-Corso gebrauchte.

Bei einem Uhrmacher in der Schmiedegasse stahl ein Malerlehrling eine Anzahl werthvoller Uhren und Ketten. Als ihm der Diebstahl auf den Kopf zugesagt wurde, brachte er die Sachen, die er vergraben hatte, wieder zum Vorschein.

Aus der Provinz.

** **Zoppot**, 8. Juni. Das herrliche Wetter namentlich am ersten Pfingstfeiertage brachte unserem Orte einen **Verkehr**, der sich an Stärke mit den besten Sonntagen der Hochsaison messen kann. Auf allen Promenaden, allen Waldwegen, in allen öffentlichen Gärten, in allen Lokalen herrschte Nachmittags dichte Fülle. Man darf die Zahl der an beiden Feiertagen hier anwesend gewesenen Besucher auf mindestens 30 000 schätzen. Eisenbahnzüge, Dampfer und unabsehbare Reihen von Equipagen und Gefährte aller Art schleppten sie unaufhörlich herbei. Obgleich die Saison erst am 15. d. Mts. beginnt, konnte man sich mitten hinein versetzt wähnen, ließ doch auch Herr Kapellmeister Riehaupt mit der künftigen Badekapelle im Kurgarten bereits die beliebten Weisen erklingen, welche sonst nur in der Saison unsere Gäste in den parkumkränzten Raum vor unserem Strandschlosse locken, auch badete schon eine ganze Anzahl Herren in den kühlenden Fluthen der See. Die Erfrischungshalle im Nordpark ist bis auf die innere Einrichtung fertig, gleich dem dritten neuen Lawn-Tennisspielplatze gegenüber. In dem Sonnabendtermin hat Herr Kaufmann Kutschke aus Danzig diese Halle nebst den Spielplätzen für die Dauer der Saison von der Badedirection gepachtet.

-e. **Zoppot**, 8. Juni. Der hiesige **Kreisschulinspector Witt** ist in diesen Tagen zum **Schulrath** mit dem Range eines Raths 4. Klasse ernannt worden. — Gestern **starb ganz plötzlich** der Rentier Georg Stelter am Herzschlag im Alter von 45 Jahren. Er war Mitglied der Kirchengemeinde-Vertretung, bekleidete zeitweise auch das Amt eines Gemeindeverordneten. Der Kriegerverein verliert in ihm ein reges Vorstandsmitglied.

δ **Neustadt**, 6. Juni. Nach dem jetzt veröffentlichten Bericht über die Verwaltung und die Betriebsergebnisse der **Kreissparkasse** zu Neustadt Westpr. für das Jahr 1896 betrugen die Einlagen am Ende des Rechnungsjahres 1 292 464 Mk., Zugang durch Zuschreibung von Zinsen 36 533 Mk., durch neue Einlagen 705 970 Mk. Zurückgezahlte Spareinlagen 510 179 Mk. Einlagenbestand am 31. Dezember 1 524 788,76 Mk.

y. **Putzig**, 6. Juni. Am nächsten Sonnabend findet hier eine Sitzung der vom landwirthschaftlichen Verein zur Errichtung einer **Kornhausgenossenschaft** in Putzig gebildeten Commission statt. Der Verbandsanwalt der Raiffeisen'schen Genossenschaften, Herr Heller aus Danzig, hat sein Erscheinen zu dieser Sitzung in Aussicht gestellt. Auf Grund des von der Commission verbreiteten Aufrufs sind bereits über 25 000 Centner Getreide gezeichnet worden. — Der Vorstand des hiesigen **vaterländischen Frauenvereins** hat beschlossen, noch in diesem Sommer mit dem Bau des Krankenhauses zu beginnen und das Gebäude möglichst vor Eintritt des Winters unter Dach zu bringen. — Die angekündigte **Vergnügungsfahrt** des **Dampfers „Putzig"** hierher fand gestern unter ziemlich reger Betheiligung statt. Die Fahrgäste waren hauptsächlich solche, die hier wohnenden Verwandten und Bekannten einen kurzen Besuch abstatteten. — Eine **wenig erfreuliche Pfingstüberraschung** wurde hier am Sonnabend zwei Frauen zu Theil. Bei der Maurerfrau H., deren Mann sich seit längerer Zeit in Danzig aufhält, ohne sich um seine hier zurückgebliebene Familie zu bekümmern, erschien am genannten Tage eine Frau mit vier Kindern, von denen das jüngste einige Wochen zählte, in dem guten Glauben, in Putzig ein großes Besitzthum des H. zu finden und hier seßhaft zu werden. Ihr angeblicher Bräutigam H. hatte sich als Wittwer ausgegeben, ihr allerlei falsche Thatsachen vorgespiegelt und sie dadurch veranlaßt, ihre letzten geringen Habseligkeiten noch am Tage vorher in Danzig zu veräußern; er hatte sie auch bis zur Stadt begleitet, vor derselben aber Kehrt gemacht. Jeglicher Mittel entblößt, trat die Frau noch an demselben Tage mit ihren Kindern den Rückweg nach Danzig an.

ph. **Dirschau**, 7. Juni. Ueber die **Wahlmännerversammlung für den Wahlkreis Pr. Stargard-Berent und Dirschau**, deren Resultat schon telegrapisch mitgetheilt wurde, ist noch Folgendes zu berichten: Die Versammlung war nur mäßig besucht; soweit sich erkennen ließ, war der Wahlkreis Pr. Stargard am schwächsten vertreten. Herr Rittergutsbesitzer Heine-Karkau eröffnete und leitete die Versammlung und schlug als gemeinsamen Candidaten den deutschen Wählern Hrn. Gutsbesitzer Arndt-Gartschin vor, der schon bei der letzten Wahl aufgestellt war. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Modrow-Alt-Paleschken diesen Candidaten noch besonders empfohlen und einen Ueberblick über die Lage der Wahl im Kreise entworfen, gab Herr Schulz-Dirschau im Namen der freisinnigen Wähler Dirschaus die Erklärung ab, daß sie dem aufgestellten Candidaten nur dann ihre Stimmen geben würden, wenn er bereit sei, bei der Abstimmung über die Vereinsgesetznovelle gegen das Gesetz zu stimmen oder sich der Abstimmung zu enthalten. Diese Forderung der freisinnigen Wahlmänner war dem Candidaten rechtzeitig mitgetheilt, aber bis zum Tage der Versammlung nicht beantwortet worden. Durch Herrn Director Dr. Neermann-Berent wurde nun eine Erklärung des persönlich nicht anwesenden Herrn Arndt verlesen, in welcher Herr A. es ablehnt, eine solche bestimmte Zusage zu geben, er stehe zu der freiconservativen Partei und werde sich den Beschlüssen derselben in wichtigen Punkten anschließen, ohne sich jedoch vorher zu binden. Wenn man einen Candidaten wisse, der die etwa gewünschte Zusage mache und in Betreff dessen man überzeugt sei, daß er auch die Stimmen der anderen Parteien für sich habe, so wolle er gern zurücktreten. Auf die eindringlichen Vorstellungen des Vorsitzenden und verschiedener anderer Redner erklärten mehrere freisinnige Wahlmänner, **daß sie der deutschen Sache das Opfer bringen und für Arndt trotz seiner Weigerung stimmen wollten.** Andere behielten sich ihre Entscheidung vor. Vielleicht wäre bei einem etwas früheren Versuch der Verständigung schon am Sonnabend eine volle Einigung zu erzielen gewesen.

* **Marienburg**, 7. Juni. Zu der **Reise des Landwirthschaftsministers** berichtet die „M. Ztg.", daß die Absicht hervorgetreten ist, von den drei bestehenden **Ueberfällen** in der Nogat wenigstens **einen zu verschließen.**

W. **Elbing**, 7. Juni. Die Linie der **Haffuferbahn** vom hiesigen Bahnhofe um die Ostseite der Stadt bis Englisch Brunnen soll ganz wesentlich abgeändert werden. Wie verlautet, würde der Viaduct über den Pulvergrund sehr kostspielig werden. Bis Englisch Brunnen würde die Bahn vom hiesigen Bahnhofe aus einen großen Bogen machen und würde sich die gesammte Bahnlinie noch vergrößern durch die von Englisch Brunnen aus geplante Stichbahn in die Stadt bis zum kleinen Exercirplatze. Verschiedene Firmen, welche auch eine Zinsgarantie übernommen haben, wie Löser u. Wolff, F. Schichau etc. sollten noch Anschlußgeleise erhalten. Um die Führung der Bahn über den Pulvergrund zu umgehen und den ursprünglich beabsichtigten großen Bogen durch eine wesentlich kürzere gerade Linie zu ersetzen, liegt die Absicht vor, die Bahn direct durch den nordöstlichen Theil der Stadt zu führen, wenn die hiesigen städtischen Behörden die Concession hierzu ertheilen. Wie verlautet, soll die Bahn dann geführt werden über das Neustädterfeld, an dem Boch'schen Walzwerk vorbei, durch Inneren Georgendamm, über das Grundstück „Johannisbad", das Grundstück „Schwarzer Adler", über den Aeußeren Mühlendamm, durch Hohezinnstraße, die Bleiche, Neufeld'sche Blechfabrik etc. Eine ganze Anzahl von Grundstücken ist auf der erwähnten Linie durch einen Vermittler bereits unter dem Vorbehalt angekauft worden, daß die Stadt diese Bahnführung genehmigt.

Aus dem Kreise Stuhm, 5. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein **starkes Gewitter**, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen und Hagel, welcher die Größe von Haselnüssen hatte. Der Hagel hat dem Getreide und den Obstbäumen großen Schaden zugefügt. Der Roggen, welcher in vollster Blüthe stand, liegt wie gewalzt darnieder. Auch über die weiter nördlich gelegenen Feldmarken Vogelsang, Lindenau, Blumberg, Gayl und benachbarte Striche ist das Unwetter niedergegangen. Aecker und Wiesen wurden zum Theil unter Wasser gesetzt. Bei Blumberg wurde der Bahndamm weggerissen. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten; für die Passagiere war eine Nothbrücke gebaut worden. In der Nacht waren 60 Arbeiter beschäftigt, die Strecke wieder fahrbar zu machen.

Christburg, 6. Juni. Die Strafgefangenen Richard Schieck und Hermann Kuhn aus Elbing, sowie Johann Tornau aus Bruch sind gestern **aus dem Strafgefängniß in Löbau entwichen.** Dieselben sollten sich jedoch nicht lange ihrer Freiheit erfreuen. Zufolge hierher gelangter Depesche wurde auf diese drei Personen, von denen Tornau hier gekannt wird, gefahndet. Heute früh wurde die Spur der drei entsprungenen Personen hier in einem Getreidefelde entdeckt und es gelang dem Gendarmen mit Hilfe des hiesigen Wachtmeisters und einigen handfesten Personen alle drei Verbrecher dingfest zu machen. Die Freude der Freiheit hat nur eine Nacht gedauert.

Riesenburg, 7. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr, die Herrschaft hatte sich bereits zur Ruhe begeben, brach auf dem **Gute Rahnenberg** bei Riesenburg **Feuer** aus. Der Kuhstall nebst dem daranstoßenden Getreidespeicher brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sämmtliche Getreide- und Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet.

Σ **Culm**, 8. Juni. **[Eisenbahn-Vorarbeiten.]** Zur Ausführung der von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten angeordneten allgemeinen Vorarbeiten für eine Nebeneisenbahn von Culm nach Unislaw zum Anschluß an die Bahnstrecke Bromberg-Culmsee-Schönsee sind der Bau-Assistent Bartsch und der Landmessergehilfe Weber von Danzig nach hier versetzt worden. Die Leitung dieser Vorarbeiten ist dem Herrn Regierungsbaumeister Schrader bei der Eisenbahn-Direction in Danzig übertragen worden.

Dt. Eylau, 6. Juni. Das hiesige **Infanterie-Regiment** begiebt sich in den letzten Tagen dieses Monats nach Gruppe zu Schießübungen, wo es bis Ende nächsten Monats verbleibt. — Ein erfreulicher Fortschritt im hiesigen **Turnverein** ist die Einrichtung einer **Frauenabtheilung.** Zum Sommerfest des Vereins bereits, am 4. Juli, wird dieselbe sich mit einer Reigenvorführung betheiligen. — Die Ortsstatute betreffend die **Errichtung von Wohngebäuden, die Anlage neuer Straßen** durch die Stadtgemeinde sowie die Anlage und Unterhaltung durch Unternehmer und Adjacenten und die Herstellung nebst Unterhaltung der Bürgersteige sind in der vom Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Fassung durch den Bezirksausschuß zu Marienwerder bestätigt worden. Zur Deckung der Kosten für die erste Herstellung der Bürgersteige und der Trottoirs werden künftighin von den angrenzenden Besitzern Beiträge in Höhe der Hälfte der entstehenden Gesammtkosten erhoben, die andere Hälfte trägt die Stadtgemeinde.

r. **Schwetz**, 7. Juni. Am ersten Feiertage Vormittag wurde der 17jährige Uhrmacherlehrling Buraykowski von 2 Altersgenossen aufgefordert, vor dem Kirchgange noch baden zu gehen. Er willigte ein und die drei jungen Leute begaben sich an das tückische Gewässer. Während die beiden über den Weichselarm schwammen, folgte ihnen B. Plötzlich ist er ihren Augen entschwunden. Voll Angst laufen sie der Stadt zu, um Hilfe zu holen und den Eltern des Verunglückten die traurige Nachricht zu bringen. Inzwischen hat auch der Besitzer des Kaiserhofes, Herr Fritz Büchner, Kenntniß von dem Unglücksfalle erhalten. Er schwingt sich auf sein Fahrrad und eilt an die Badestelle. In den nächsten Minuten hat er den Ertrunkenen geborgen. Allein, die sofort angewandten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Um die hiesigen Badeverhältnisse ist es recht traurig bestellt; eine öffentliche Badeanstalt haben wir nicht. Vor etwa 2 Jahren hatte die Stadtverwaltung die Absicht, die s. Z. zwecklos erbaute Cholerabaracke abzubrechen und das Material zur Herstellung einer städtischen Badeanstalt zu verwenden. Leider ist es bis heute bei dem guten Willen geblieben.

Die städtischen Behörden haben bekanntlich den nach 29jähriger Wirksamkeit in unserer Stadt in den Ruhestand getretenen **Bürgermeister Technau** zum **Ehrenbürger** ernannt. Bei dem Abschieds-Festmahl am Freitag wurde ihm nun durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Justizrath Apel der künstlerisch reich geschmückte Ehrenbürgerbrief überreicht.

K. **Thorn**, 7. Juni. Der hiesige Stadtreisende Kozielewski und der Agent Gniatczynski hatten es übernommen, **Zeitschriften nihilistischen Inhalts nach Rußland einzuschmuggeln.** Ob ihnen dieses schon früher gelungen und woher sie die Schriften hatten, ist noch nicht ermittelt. Am letzten Donnerstag gelang ihnen dieser Versuch aber nicht. K., ein hochaufgeschossener schwächlicher Mensch mit schmalem Gesicht, fiel bei der Visitation in Alexandrowo den dortigen Zollbeamten durch seinen starken Körperumfang auf. Die Leibesvisitation wurde angeordnet und bei beiden die verbotenen Schriften gefunden. G. versuchte noch zu entfliehen, wurde aber bald festgenommen. Schwer gefesselt sind beide Männer zunächst nach Warschau transportirt worden.

Dramburg, 6. Juni. Das Programm für die am 27. und 28. dieses Monats stattfindende **100jährliche Jubiläumsfeier unserer Stadt** ist wie folgt festgesetzt worden: Eingeleitet wird die Feier am Sonnabend, den 26. durch Glockengeläute. Am Sonntag Morgen Blasen eines Chorales auf dem Markte. Demnächst Vereinigung sämmtlicher Behörden, Corporationen und Schulen zu feierlichem Kirchgange. Nach dem Festgottesdienste Festzug, der auch einige historische Gruppen in sich schließt, zum Denkmal Wilhelms I., hier Darstellung der Uebergabe Dramburgs an den Kurfürsten Friedrich II. Darauf Festreden etc. und Marsch des Festzuges durch die Hauptstraßen, Nachmittags Festessen, Abends Aufführung des Festspiels: „Jürgen Brunsberg". Am Montag, den 28. Juni, Nachmittags: Zug der Schulen nach dem Luisenhain, Bewirthung der Kinder, Gesangvorträge der Liedertafel dortselbst etc., Abends Wiederholung des Festspieles. Dienstag, den 29. Juni, nochmalige Aufführung des Festspieles. Für die Bewirthung und Belustigung der Schuljugend an diesem Feste hat die Stadt 300 Mk. ausgeworfen.

Kolberg, 6. Juni. Die Badedirection hat den Bau eines **neuen Kurhauses** mit Logirhaus beschlossen. Die Kosten des **Baues werden** sich auf 500 000 bis 600 000 Mk. belaufen.

rs. **Insterburg**, 7. Juni. Der jetzt erschienene **Jahresbericht der hiesigen Handelskammer** stellt die Geschäftslage im abgelaufenen Jahr als durchaus nicht günstig dar, wenn auch der Umsatz nur unwesentlich zurückgegangen ist. Die Gründe dafür sind hauptsächlich in der unbefriedigenden Ernte des Vorjahres zu suchen. In der **Kleinbahnfrage** scheint man nach dem Bericht jetzt behördlicherseits ernstlich bemüht zu sein, einen Schritt vorwärts zu thun. Die beiden Linien, welche die meiste Aussicht haben, in absehbarer Zeit ausgebaut zu werden, sind Insterburg-Trampen-Angerburg und Insterburg-Aulowöhnen-Skaisgirren. Die von der Handelskammer bei der Staatsregierung schon so oft angeregte Regulirung des Pregels von Wehlau bis Insterburg ist noch immer ein frommer Wunsch geblieben.

Sport.

Leipzig, 5. Juni. Heute Vormittag 8 Uhr wurde (als zweite Sonderausstellung der sächsisch-thüringschen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung) in der Gartenbauhalle die **Jagdtrophäen-Ausstellung** eröffnet. Sie ist von 130 Ausstellern, darunter König Albert von Sachsen, dem Herzoge Georg von Sachsen-Meiningen und dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg, beschickt. Etwa 3500 Jagdtrophäen sind ausgestellt.

Landwirthschaftliches.

Pest, 5. Juni. **[Amtlicher Saatenstandsbericht.]** Der fortdauernde Regen und die überreiche Nässe übten auch in der zweiten Hälfte des Mai durch Verbreitung des Rostes einen schädigenden Einfluß aus. Am Ende des Monats trat günstiges Wetter ein, wodurch die weitere Verbreitung des Rostes aufgehalten wurde. **Der Ertrag an Getreide wird den vorjährigen Ertrag nicht erreichen;** nach den Schätzungen könnte aber bei günstigem Wetter eine Aenderung nicht ausgeschlossen sein. Der zu erhoffende Ertrag an Weizen beträgt 34—35 Millionen Metercentner gegen 38 Millionen im Vorjahre, an Roggen und Halbfrucht 11—12 Millionen gegen 13$\frac{1}{2}$ Millionen im Vorjahre, an Gerste 10—11 Millionen gegen mehr als 12 Millionen im Vorjahre, an Hafer 9—10 Millionen gegen mehr als 10 Millionen im Vorjahre. Der Repsertrag schwankt zwischen schwachmittel und gutmittel. (W. T.)

Vermischtes.

Klausenburg, 5. Juni. In Folge anhaltender **Regengüsse** sind der Szamos, Aranyos und Maros sowie andere kleinere Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet. Die Stadt **Felvincz** ist durch **Wolkenbrüche** nahezu zerstört.

Voiron (Dep. Isère), 6. Juni. In Folge einer **Wasserhose** trat die Morge aus den Ufern und richtete einen großen, auf etwa 10 Millionen berechneten Schaden an Häusern und Fabriken sowohl hier wie in der Umgegend von Moirans an. Es wurden zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwand-Webereien zerstört oder arg beschädigt. Das Wasser stieg plötzlich bis zu einer Höhe von 6 Metern empor. Viertausend Arbeiter sind auf zwei Monate beschäftigungslos geworden. Bisher sind die Leichen zweier Frauen aufgefunden, sechs Personen werden vermißt. Zwölf Brücken sind fortgerissen, die Verbindungen sind unterbrochen; Soldaten stellen Nothstege her.

London, 7. Juni. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Dscheddah gemeldet wird, sind daselbst mehrere Personen unter **pestverdächtigen Erscheinungen** erkrankt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Hamburg, 5. Juni. Der „Hamb. Corresp." meldet Der Schnelldampfer **„Fürst Bismarck"** hat gestern Vormittag 10 Uhr in der Nordsee bei langsamer Fahrt in dichtem Nebel einen englischen **Fischerkutter in den Grund gebohrt**, der es unterlassen hatte, die üblichen Glockensignale zu geben. Fünf Mann von der Besatzung desselben sind ertrunken. Der Eigenthümer und sein Sohn wurden gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 8. Juni. Inländisch 5 Waggons: 1 Mais, 4 Weizen. Ausländisch 59 Waggons: 1 Gerste, 35 Kleie, 1 Leinsaat, 1 Mohn, 2 Rübsaaten, 19 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 5. Juni. **Getreidemarkt. Weizen loco flau**, holsteinischer loco 158 bis 163. — Roggen loco flau, mecklenburger loco 121—132, russischer loco matt, 78—80. — Mais 82. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juni-Juli 19 Br., per Juli-Aug. 19 Br., per August-Sept. 19$\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. 19$\frac{5}{8}$ Br. — Kaffee besser, Umsatz 5500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,55 Br. — Prachtvoll.

Antwerpen, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste träge.

Paris, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 23,15, per Juli 23,35, per Juli-August 23,25, per Septbr.-Dezbr. 22,15. — Roggen ruhig, per Juni 14,25, per Sept.-Dezbr. 13,75. — Mehl ruhig, per Juni 45,60, per Juli 46,35, per Juli-August 46,65, per Sept.-Dez. 46,35. — Rüböl ruhig, per Juni 55,50, per Juli 55,50, per Juli-August 55,50, per Septbr.-Dezbr. 56,50. — Spiritus fest, per Juni 39,25, per Juli 39,250, per Septbr.-Dezbr. 36, per Januar-April 35,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 5. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,22$\frac{1}{2}$, 4% ital. Rente 95,37$\frac{1}{2}$, 3% portug. Rente 24,10, portug. Tabaks-Obligat. 476,00, 4% Russen 89 103,25, 3$\frac{1}{2}$% Russ. A. 101,00, 3% Russen 96 93,47$\frac{1}{2}$, 4% Serben 70,20, 4% span. äußere Anl. 64$\frac{7}{8}$, conv. Türken 21,92$\frac{1}{2}$, Türkenloose 112,50, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 446,00, türkische Tabak-Obligationen 350, 4% ungar. Goldr. 105,87$\frac{1}{2}$, Meridionalbahn 676,00, österreichische Staatsbahn 774,00, Lombarden 197,00, Banque de France 3840, Banque de Paris 873,00, Banque Ottomane 575,00, Crd. Lyonn. 781,00, Debeers 741,00, Lagl. Estats. 105,00, Rio Tinto-Actien 692,00, Robinson-Act. 199,50, Suezkanal-Act. 3324,00, Privatdiscont 1$\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterd. kurz 205,81, Wechsel a. deutsche Plätze 122$\frac{5}{16}$, Wechsel a. Italien 4$\frac{5}{8}$, Wechsel London kurz 25,08$\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 388,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 63,00.

London, 5. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 5. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1$\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,85$\frac{3}{4}$. Cable Transfers 4,87$\frac{1}{8}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16$\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) 95$\frac{3}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 11$\frac{3}{4}$, Canadian-Pacific-Actien 61, Central-Pacific-Actien 8$\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 77$\frac{7}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred 38, Illinois Central-Actien 97, Lake Shore Shares 169, Louisville- und Nashville-Actien 48$\frac{3}{8}$, Newyork Centralbahn 100$\frac{3}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 38$\frac{5}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 28, Philadelphia and Reading First Preferred 44$\frac{3}{4}$, Union Pacific-Actien 7, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 124$\frac{1}{4}$, Silber-Commerc. Bars 60$\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 7$\frac{11}{16}$, do. do. in New-Orleans 7$\frac{3}{8}$, Petroleum Stand. white in Newyork 6,15, do. do. in Philadelphia 6,10, Petroleum Refined (in Cases) 6,60, Petroleum Pipe line Certificat. per Juni 87. — Schmalz Western steam 3,77$\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Broth. 4,10. Mais, Tendenz: stetig, per Juni 28$\frac{5}{8}$, per Juli 28$\frac{7}{8}$, per Septbr. 30. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Juni 73$\frac{5}{8}$, per Juli 72$\frac{5}{8}$, per Sept. 69, per Dez. 70$\frac{1}{2}$. — Getreidefracht nach Liverpool 1$\frac{3}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7$\frac{5}{8}$, do. Rio Nr. 7 per Juli 7,40, do. do. per Sept. 7,40. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,20. — Zucker 2$\frac{7}{8}$. — Zinn 13,50. — Kupfer 11,10.

Chicago, 5. Juni. Weizen, Tendenz: stetig, per Juni 67$\frac{1}{4}$, per Juli 66$\frac{7}{8}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Juni 23$\frac{1}{2}$. — Schmalz per Juni 3,47$\frac{1}{2}$, per Juli 3,52$\frac{1}{2}$. — Speck short clear 4,50, Pork per Juni 7,67$\frac{1}{2}$.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 8. Juni. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 18, Ochsen 5, Kühe 36, Kälber 42, Hammel 78, Schweine 313 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 30 M., 2. Qual. 26—28 M., 3. Qual. 21—23 M., Ochsen 1. Qual. — M., 2. Qual. — M., 3. Qual. 21—23 M., 4. Qual. — M. Kühe 1. Qual. — M., 2. Qual. — M., 3. Qual. 24—25 M., 4. Qual. 21 bis 22 M., 5. Qual. 16—17 M. Kälber 1. Qual. 35 M., 2. Qual. 32—33 M., 3. Qual. 28—30 M., 4. Qual. — M., Schafe 1. Qual. — M., 2. Qual. 22 M., 3. Qual. — M., Schweine 1. Qual. 35 M., 2. Qual. 33—34 M., 3. Qual. 32 M. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Schloppe: 13. Juli, daselbst, Grundbuchblatt 132, Gastwirth Bruno Schmidt'sche Ehel., 10,3548 Hectar, 67,35 Mk. Grundsteuerreinertrag, 310 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Strasburg Westpr., 25. Juni, Gorzno, Grundbuchblatt 636, Schuhmachermeister August Becker'sche Ehel., 1,8280 Hectar, 4,08 Mk. Grundsteuerreinertrag, 50 Mk. Nutzungswerth.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juni. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** begann in etwas festerer Haltung zu anziehenden Preisen. Die kleine Besserung ging jedoch in Folge Mittwoch eingetretener größerer Zufuhr wieder verloren und waren die Preise schließlich etwas niedriger als vor 8 Tagen. In Terminen fanden Abschlüsse per Juni, Juli und September statt. Zugeführt wurden vom 29. Mai bis 4. Juni 215 000 Liter, gekündigt 180 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 40,30, 40,20, 40,30, 40 M. und Gd., Juni 40,30, 40,10, 40 M. und Gd., Juli 40,30, 40,10 M. und Gd., August 40,40, 40,50, 40,30 M. Gd., Septbr. 40,60, 40,70, 40,50 M. Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Kaffee.

Hamburg, 5. Juni. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 38,75, per Septbr. 39,50, per Dezbr. 40,50, per März 41,00.

Zucker.

Hamburg, 5. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 8,70, per Juli 8,80, per August 8,90, per Oktbr. 8,87$\frac{1}{2}$, per Dezbr. 8,95, per März 9,15. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 5. Juni. Schmalz. Ruhig. Wilcox 20,50 Pf., Armour shield 20,50 Pf., Cudahy 21,50 Pf., Choice Grocery 21,50 Pf., White label 21,50 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 24,50 Pf.

Petroleum.

Bremen, 5. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,60 Br.

Antwerpen, 5. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16$\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per Juni 16$\frac{3}{8}$ Br., per Juli 16$\frac{3}{8}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 5. Juni. Baumwolle. Still. Upland middl. loco 39$\frac{3}{4}$ Pf.

Warschau, 6. Juni. (Originalbericht der „Danziger Zeitung".) Das Geschäft ist auch im letzten Berichtsabschnitte weiter verflaut. Die Preise sind augenblicklich über alle Maße niedrig und stellen sich je nach der Gattung auf 2—4 Rubel das Pud. Abgesetzt wurden nur kleine Posten an Brauer in Polen und Westrußland. Ueber die Grenze geht augenblicklich nichts mehr. Aus den meisten Hopfenbaudistricten kommen über den Stand der Pflanze befriedigende Nachrichten.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 5. Juni. Der Verkehr war sehr ruhig und Umsätze von Belang kamen nur in Matjesheringen zu Stande.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M. nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M. transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M. in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl still, Malaga 32 ℳ trans. gefordert, Messina 32 ℳ trans. gefordert, Smyrna 30,75 ℳ denaturirt bezahlt, 31 ℳ gef.; Speiseöl 50—80 ℳ trans. nach Qualität gef.; Palmöl, Lagos- 21 ℳ versteuert; Baumwollsamenöl 18,50—19,00 ℳ versteuert gefordert; Palmkernöl 20,00 ℳ; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 ℳ versteuert gefordert; Talg, prima russischer Lichtentalg fest, 40 ℳ verst., australischer 20,00—26,00 ℳ verst. nach Qual. Olein, inländisches 18,50 ℳ; Leinöl, englisches 19,50 ℳ versteuert, inländisches 19,50 ℳ bez.; Schweineschmalz ist in Amerika auch während der verflossenen Woche weiter im Preise zurückgegangen. Hier blieb das Geschäft sehr still bei ebenfalls nachgebenden Preisen. Notirungen: Morrell 26 ℳ verst. gef., in Firkins 26,50 ℳ verst. gef., Western Steam- 25,00 ℳ versteuert gef., Grocery 26 ℳ verst. gef., in Firkins 26,50 ℳ verst. gef.; amerikanischer Speck ruhig, short clear 25,75 ℳ trans. gefordert, long backs 26—28 ℳ trans. nach Schwere gef.; short backs 30—32 ℳ trans. nach Schwere bez.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,50 ℳ versteuert bezahlt, heller Kopenhagener 23,75 ℳ versteuert bezahlt, 24 ℳ gefordert.

Gewürze. Pfeffer fest, schwarzer Singapore 31 ℳ trans. gefordert, weißer Singapore 50 ℳ trans. gef., weißer Penang 45 ℳ trans. gef.; Piment ruhig, prima Jamaica 30,00 ℳ trans. gefordert; Cassia lignea 69 ℳ gef., Cassia flores 140 ℳ gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 ℳ gef.; Macisnüsse 2,80—3,00 ℳ; Macisblüthen 2,50—3,00 ℳ; Canehl 1,35—2 ℳ; Cardamom 5—6 ℳ, Nelken 49 ℳ gef. Alles versteuert.

Heringe. Die Zufuhr von neuen Matjesheringen belief sich während der letzten Woche auf 4520 To. Die Qualität wies wieder eine fortschreitende Besserung auf. Bezahlt wurde für Kleinigkeiten Castlebay- und Lochboisdale-Salzung 80—150 ℳ, Stornoway-Salzung in feinster Qualität 35—45 ℳ, im allgemeinen 25—30 ℳ, Stromneß-Salzung in feinster Qalität 27—30 ℳ, in geringer Waare 17—20 ℳ versteuert. In norwegischen Hheringen fanden täglich einige Umsätze statt. Kaufmanns und Großmittel vom späteren Fange erzielten 27—30 ℳ, in feiner frühgefangener Qualität bedang Reellmittel 32—35 ℳ, Mittel 23—27 ℳ, Kleinmittel 17 bis 20 ℳ unversteuert. Für Hochseefulls stellten sich die Preise auf 20—21 ℳ und für Sloeheringe auf 21—22 ℳ unversteuert.

Kaffee. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 ℳ nach Qualität, Menado braun und Preanger 1,10 bis 1,40 ℳ, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98 bis 1,20 ℳ, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 ℳ, grün bis ff. grün 0,93—0,98 ℳ, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05 bis 1,12 ℳ, grün bis ff. grün 0,86—0,95 ℳ, Domingo 0,78—0,92 ℳ, Maracaibo 0,83—0,90 ℳ, Campinas superieur 0,68—0,78 ℳ, gut reell 0,63—0,67 ℳ, ordinär 0,50—0,60 ℳ. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. Das Geschäft behielt auch in dieser Woche seinen ruhigen Character. Der Consum behielt sich nach wie vor ser reservirt; loco 9,80 ℳ verz.

Reis verharrt zwar in fester Haltung, indessen blieben die Umsätze beschränkt. Notirungen: Cadangh Tafel- 26 bis 28 ℳ transit, Java Tafel- 18 bis 19 ℳ trans., Japan 15—17 ℳ trans., Patna Tafel- 14—16 ℳ transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 ℳ trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12 ℳ transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 ℳ transit nach Qualität.

Sardellen. Der Fang zeigte während der letzten Woche eine Abnahme und scheint einem baldigen Ende entgegen zu gehen. Die Stimmung in Holland befestigte sich in Folge dessen und Preise steigen für alle Jahrgänge zum Theil sehr erheblich. Hier am Platze haben die Preise nicht so schnell folgen können, die heutigen Notirungen sind: 1890er 70—71 ℳ, 1891er 63 ℳ, 1894er 76 ℳ, 1895er 74—75 ℳ, 1896er 71 ℳ, 1897er 62 ℳ per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 21 ℳ verst. gef.; Mandeln, Palma und Girgent 55 ℳ verst. gef., süße gewählte Bari 56 ℳ verst. gef., süße Avola 67 ℳ verst. gef., Alicante 77 ℳ verst. gef., Bisceglia 73 ℳ verst. gef., bittere Mandeln 63—66 ℳ verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 ℳ verst. gefordert, extra Caraburnu 35 ℳ verst. gef., 1896er Kiup Bourla 34 ℳ verst. bez., prima Bourla Sultaninen 27 ℳ verst. bez. und gef.

Syrup still, englischer 30—31 ℳ versteuert gef., Candis-Syrup 7—9 ℳ nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 ℳ gef. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Juni. Wind: N.

Angekommen: Glen Park (SD.), Arter, Stettin, Theilladung, Zucker. — D. Siedler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen. — Syra (SD.), Winter, Blyth, Kohlen. — Vesta (SD.), Janssen, Leer (via Stettin), Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Newcastle, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Stadt Rostock (SD.), Prignitz, Aarhus, Holz. — Sophie (SD.), Mews, Dünkirchen, Melasse. Zoppot (SD.), Scharping, Brake, Holz.

6. Juni. Wind: N.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Rotterdam, Güter. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Middlesbro, Roheisen. — Abele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Blonde (SD.), Lintner, London, Güter. — A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Lyon, Kohlen.

Gesegelt: Pomerania (SD.), Kollmann, Memel, Theilladung, Güter. — Borussia (SD.), Busch, Lulea, leer. — Elsa, Martensson, Aalborg, Holz. — Rogaland (SD.), Wiig, Ostende, Holz. — Anna, Douwes, Gefle, Getreide.

7. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Argus (SD.), Pettersen, Ueckermünde, Mauersteine. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Familien, Rasmussen, Aarhus, Mais. — Martin Michael, Jakobson, London, Coaks. — Freda (SD.), Holm, Methil, Kohlen. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Dora, Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Fenix (SD.), Börjeson, Königsberg, leer.

8. Juni. Wind: W.

Angekommen: Hellmuth, Maus, Ueckermünde, Mauersteine. — Charlotte, Birnbaum, Ueckermünde, Mauersteine. — Hermine, Borgwardt, Newcastle, Chamottsteine. — Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, Steine.

Im Ankommen: 3 Schiffe.

Thorner Weichsel-Rapport v. 5. Juni.

Wasserstand + 2,14 Mtr.
Wind: SW. — Wetter: heiter.
Stromab:

Haupt, 1 Kahn, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 127 700 Kgr. Weizen.

Wessolowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 150 000 Kgr. Feldsteine.

Wassermann, 1 Kahn, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 139 050 Kgr. Weizen.

Wosikowski, 1 Kahn, Wolibner, Plock, Danzig, 158 100 Kgr. Weizen.

Rzepiella, 2 Traften, Mikozinski, Zimaticz, Thorn, 814 Rundkiefern.

Labecki, 2 Traften, Birnbaum, Jaroslau, Stettin, 683 Plancons, 432 Kanthölzer.

Lehmann, 4 Traften, Schulz, Nachanke, Bromberg, 84 Plancons, 1582 Rundkiefern, 1001 eichene Rundklötze, 1196 Kanthölzer, 1708 eichene Eisenbahnschwellen.

Feigin, 10 Traften, Heller, Wolkowisk, Schulitz, 819 Rundeichen, 973 Kreuzhölzer, 4352 Rundkiefern, 13 780 Kanthölzer, 17 331 kieferne, 2320 eichene Eisenbahnschwellen.

Werk, 3 Traften, Rodemann, Oslow, Berlin, 1589 Rundkiefern.

Einlager Kanalliste vom 5. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Linau", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen. — D. „Einigkeit", Königsberg, Güter, Emil Berenz. — R. Wutkowski, Suchobol, 132 To. Weizen, Baltische Bank, — H. Sandau, Plock, 75 To. Weizen, 50 To. Erbsen, S. Landau, Danzig. — W. Hoffert, Thorn, 170 To. Ziegel, Ordre, Brösen. — A. Abomeit, Aniebau, 100 To. Ziegel, Rothenberg, Danzig. — W. Zimmermann, Lunow, 90 To. Ziegel, Neubauer, — W. Szachowski, Warschau, 23 To. Naphtalin, 5,5 To. Zinkasche, Neißer, Neufahrwasser. — J. Szarfarkiewicz, Warschau, 8 To. Lumpen, Gebr. Seng, — J. Frank, Thorn, 146 To. Ziegel, Nelte, Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Roheisen und Harz. — D. „Schwan", Danzig, Güter, Früchting, Königsberg.

Den 6. Juni.

Stromab: F. Graatz, Succase, 160 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Gerste, 1 Kahn mit Roheisen und Theer, 1 Kahn mit Kalksteinen. — D. „Montwy", Danzig, Güter, G. Riefflin, — D. „Weichsel", Danzig, Güter, Rud. Asch, — D. „Brahe", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn.

Den 7. Juni.

Stromab: D. „Julius Born", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Wanda", Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, — D. „Bromberg", Thorn, Güter, Ferd. Krahn, — J. Brodowski, Schwetz, 75 To. Klobenholz, Bluhm, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. — D. „Neptun", Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz. — D. „Frisch", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Als Special-Kinderseife wird von vielen angesehenen Aerzten die Patent-Myrrholinseife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pf. erhältlich, zum Baden und Waschen der Kinder empfohlen, weil dieselbe eine ganz eigenartig wohlthuende Wirkung auf die zarte Kinderhaut ausübt, von großer Milde und absolut reizlos ist.

Bei jetzigen warmen Tagen

machen wir auf die Mottenvertilgungs-Essenz von **Wickersheimer** aufmerksam. Zu beziehen von J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29; à Fl. 0.50, 1.—, 1/2 Ltr. 2.75, 1/1 Ltr. 5.50. Vorräthig bei: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Paul Eisenach**, Wollwebergasse 21.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der **T. Vordihn**'schen und **K. Vordihn**'schen Concurssache ist zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Termin auf

den 28. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 10, anberaumt.

Neustadt Wpr., den 4. Juni 1897. (13423

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

betreffend

Abgabe von Strom aus dem zu erbauenden städtischen Elektricitätswerk.

Für den einheitlichen Ausbau des Straßenkabelnetzes ist es erwünscht, schon jetzt den voraussichtlichen Bedarf an elektrischem Strom für die einzelnen Verbrauchsstellen zu ermitteln.

Zu dem Zweck haben wir bereits an die Hauseigenthümer und Geschäftsinhaber eine gedruckte Aufforderung zur Anmeldung abgehen lassen.

Diejenigen Interessenten, welchen diese Aufforderung nicht zugegangen sein sollte, ersuchen wir, solche in der Botenmeisterei des Rathhauses gefälligst erfordern zu wollen.

Die wesentlichsten Bedingungen über die Stromabgabe sind in der Aufforderung enthalten.

Die Ausführung der Anschlußleitungen wird in der Reihenfolge der Anmeldungen bewirkt werden.

Danzig, den 4. Juni 1897. (13331

Der Magistrat.

Delbrück. Meckbach.

Verdingung der Lieferung und Aufstellung einer Lokomotiv-Drehscheibe von 16,076 m Nutzlänge für Bahnhof Danzig-Olivaer Thor am **28. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotbogen, Hauptabmessungen, Gewichtszusammenstellung, Bedingungen und die Zeichnungen Nr. 33a, 33, 36 und 37 sowie eine Zeichnung der Gleisanordnung sind gegen freie Einsendung von 2,50 ℳ von unserem technischen Bureau zu beziehen. Werden auch die Zeichnungen Blatt 34, 35, 38—40 gewünscht, so müssen im Ganzen 5,00 ℳ eingesandt werden. Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Bedingungen zur Bewerbung um Lieferung sind im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 54 vom 4. März 1897 bekannt gemacht.

Danzig, den 4. Juni 1897. (13467

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Korbweiden auf den Böschungen der Chaussee Putzig-Schwarzau (am Putziger Wyk) soll auf die Dauer von drei oder mehr Jahren an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind durch den Unterzeichneten oder durch den Chaussee-Aufseher **Ellwart** in Putzig zu erfahren, welcher auch an Ort und Stelle nähere Auskunft ertheilen kann.

Schriftliche, versiegelte und mit der Aufschrift „Weidennutzung an der Chaussee Putzig-Schwarzau" versehene Angebote sind an den Unterzeichneten postfrei bis zum

23. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Neustadt Westpr., den 2. Juni 1897.

Der Kreis-Baumeister.
Hahn. (13420

Bekanntmachung.

Die durch Ablauf der Amtsperiode des bisherigen Bürgermeisters frei gewordene

Bürgermeisterstelle

in Mewe, Westpreußen, soll sofort neu besetzt werden.

Das mit derselben verbundene pensionsfähige Gehalt beträgt jährlich 2400 ℳ und erhöht sich nach sechs- bezw. neunjähriger Dienstzeit um je 300 ℳ; außerdem steht dem Bürgermeister die von dem bisherigen Stelleninhaber im Rathhause bewohnte Wohnung gegen Zahlung einer jährlichen Miethsentschädigung von 90 ℳ zur Verfügung.

Zur Bestreitung seiner Bureaubedürfnisse und Besoldung seiner Bureaubeamten erhält der Bürgermeister jährlich 1912 ℳ.

Der bisherige Bürgermeister bezog ferner als Amtsanwalt eine jährliche Remuneration von 720 ℳ.

Die Verwaltung des Standesamts hat der Bürgermeister unentgeltlich zu führen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse dem Unterzeichneten bis zum 25. Juni cr. einreichen.

Mewe, den 27. Mai 1897. (12948

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Ferd. Schultz jr.

Neubau des Bataillons-Kasernements am Langsee in Allenstein.

Für genannten Neubau sollen
1. Zimmer- und Staakerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten (Dielungen),
3. 775 Tausend zur Verblendung geeigneter Ziegelsteine (Vormauerungssteine)

in je einem Loose öffentlich verdungen werden.

Termin am **18. Juni 1897,** und zwar
zu 1. um 11 Uhr Vormittags,
- 2. - 11 1/2 - -
- 3. - 12 - -

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift — für jedes Loos gesondert — versehene Angebote sind bis zum Termine beim Unterzeichneten — Hohensteinerstraße 8 — einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. (13371

Allenstein 2. Juni 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Vermischtes.

Ia. **Metzer Spargel** versendet **10 Pfd.-Postkörbchen** ℳ **4,50** incl. Körbchen franco geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Nach England

über Vlissingen (Holland) Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- und Nachtdienst.
Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2 3/4 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung zwischen **Queenboro** und **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** via Herne-Hill und Willesden im Anschluss an den Nachtdienst.

Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

F. F. Resag's Deutscher Kern-Cichorien

aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Brause's deutsche Schreibfedern

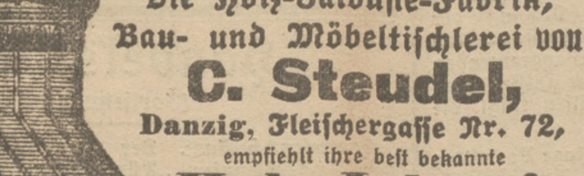
mit dem Fabrikstempel.
Brause & Co., Iserlohn.
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Bad Neuenahr.

Pension Elsner (vorm. Villa Clotten), Oberstraße, dicht am Kurgarten, hochherrschaftl. geräum. Haus, freundlich schön und behaglich eingerichtete Zimmer, darunter mehrere mit Erker und Balcon, Gesellschafts-Salon mit groß. Terrasse und Ausblick in den Kurgarten. Bäder im Hause. **Volle Pension bei sorgsamster kurgem. Verpflegung.** Mäßige Preise. Gefl. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten. (11090

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing.
Anstalt für chronische Leiden, besonders Nervosität, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten etc. Ruhig gelegene Sommerfrische. Mäßige Preise. Prospecte sendet **Dr. med. Pfalzgraf.**

3 Räcknitzstraße. **Dresden.** Räcknitzstraße 3.
Isr. Töchterpensionat und Lehranstalt
von **Frau Lina Wallerstein.**
Gegründet 1883.
Maßgebende Referenzen der Eltern. Prospecte auf Wunsch.
Sommer-Ferienaufenthalt Loschwitz bei Dresden.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Linoleum, Wachstuch, Ledertuch,
abwaschbare, wasserdichte | Gummidecken, Wandschoner, Tischläufer, Betteinlagen f. Kinder, Kranke, Wöchnerin.
Gummischläuche zum Wein- u. Bierabfüllen, zu Gartenspritz., Irrigat., Wasser- u. Gasleitung.,
Wäsche-Wringmaschinen mit la. Gummi,
Gummi-Luft- und Wasser-Kissen, Gummi-Strümpfe
empfiehlt in bekannt erstklassiger Ausführung
E. Hopf, Matzkauschegasse 10,
Reparaturwerkstätte für Wringemaschinen, Gummikissen 2c.

Gold und Silber
kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,
auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (10443
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

PATENTE
und **Musterschutz**
besorgt und verwerthet
C. v. Ossowski,
Ingenieur,
Berlin W. 9,
Potsdamerstraße 3.

Traurige Thatsache
ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 ₰, wenn geschlossen gewünscht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Versandt discret.
J. Zaruba & Co., Hamburg 1.



von höchster Vollkommenheit
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch Theilzahlungen.
Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Hein's hygien. **Frauenschutz**
ist wie bekannt unübertroffen sicher, absolute Unschädlichkeit garantirt, empfiehlt **Hebamme Hein, Berlin**, Zimmerstr. 9. Früh. Oberh. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin. Broschüre geschloss. gegen 60 ₰ Briefmark. Rückvergüt. b. Bestell.

Heirathsgesuch.
Zahnarzt, Mitte 30er, mit gut. Praxis u. selbst verm., w. sich m. jg. Dame v. 22—25 J. u. entspr. Verm. zu verh. Ernstgem. Zuschr. (aus West- od. Ostpr. erw.) unt. J. M. 7002 an die Expedition des Berliner Tageblatts erbeten.

An- und Verkauf.

Zur reelle Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, parterre.
Fernsprecher Nr. 330.

Bau-Parzellen in Langfuhr.
In der neu angelegten Straße mit Canalisirung u. Wasserleitung sind noch 12 Parzellen im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (13344
Näheres in **Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44** bei
Hugo Bielau,

In Langfuhr
größere u. klein. Villen u. Wohnhäuser, div. Baustellen auch in Zoppot an d. geeignetst. Plätzen.
in Danzig
comf. Wohnhäuser in den Hauptstraßen, 1800 qm bebauter Platz und ein größeres Grundstück in frequentester Gegend für jede Branche geeignet, verkäuflich durch **G. Aßmann, Langfuhr.**

Rentables Geschäft
wird von erfahrenem Kaufmann mit größeren Mitteln gesucht.
Offerten unter 13390 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Richtig gehende gold. Herrenuhr bill. zu verk. Grüner Weg 17, pt.

Mauersteine,
rothe Ueckermünder Verblender, sofort z. verk. Heiligenbrunn 25.

Ein fast neues, festes
Haus,
vor dem hohen Thor gelegen, mit Mittelwohnungen u. Restauration mit voll. Consens bei gut. Anzahlung zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter 13452 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Suche
6—8 Lagerfässer
zu ca. 1000 Liter Inhalt und
30 Lagerfässer
zu ca. 600 Liter Inhalt.
P. Heydrich,
Lauenburg i. Pomm.

Ein gut erhaltener gebrauchter **Landauer** preiswerth zu verkaufen. Näheres **Hundegasse Nr. 58.** (13337

Dunkelbrauner Wallach,
6 Jahre alt, 5 Fuß 5—6 Zoll gr., hochelegant, flotter Gänger, als Offizierpferd f. schweres Gewicht geeignet, steht zum Verkauf.
Adressen unt. Nr. 134?8 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Ein neues Schlafsopha billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13.

Concert-Pianino zu verk. oder zu vermiethen Poggenpfuhl 76, p.

1 Comtoirschreibtisch
mit 2 Schubladen, Wachstuchbezug b. z. verk. Hundegasse 38, I.

Stellen-Gesuche.

1 anst. erf. ält. Mädchen s. zur Pflege u. Gesellsch. e. a. Dame o. a. z. selbstst. Führ. d. Wirthsch. a. b. e. ält. Herrn unt. bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Offerten unt. 13426 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gesunde kräft. Amme
sucht sogleich Stellung. Zu erfr. in **Gr. Lichtenau Wpr. N. 46.**

Stellen-Angebote.

In meiner **Eisen- und Kurzwaarenhandlung** kann ein **Lehrling** sogleich oder später bei freier Station eintreten. (13470
A. W. Braeutigam.
Gr. Krämergasse 10.

Bescheidene, evang.
Kindergärtnerin,
die auch in der Wirthschaft behilflich, findet sofort oder 1. Juli Stellung. Offerten mit Gehaltsforderung unter H. B. postlagernd **Kriefkohl.** (13451

Einen Lehrling sucht
Johs. Graf, Poggenpfuhl 13,
Tapezirer u. Decorateur.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgesch. suche p. 1. Juli ein. tüchtigen evtl. der poln. Sprache mächtigen **jungen Mann.**
Gefl. Offerten unt. 13325 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Berlin u. Prov. Schleswig sucht Kutscher, Knechte, Mädchen, hoh. Lohn, Reise fr., 1. Damm 11.

2—3 Malergehilfen
können von sofort auch später bei mir eintreten (13417
Wilh. Bolenz, Maler,
Allenstein.

Einen Laufburschen sucht **Kuno Sommer,** Thornscherw. 12.

Miethgesuche.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Zub. m. Balcon od. Veranda in Langfuhr, Johannisthal oder Zoppot w. z. 1. Juli zu miethen gesucht. Gefl. Offerten u. 13427 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Kinderloses Ehepaar
s. p. Okt. cr. Wohn. v. 3—4 Z. im Poggenpfuhl od. dess. Nähe.
Adressen unt. Nr. 13436 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Zoppot, Haffnerstr. 4, nahe See u. Bahnh., sind möbl. Wohn. v. 1—3 Zimm., Glasver. etc. für 100—250 ℳ zu verm. **Hein.**

Fleischergasse 67, I, ist e. möbl. sep. lieg. Zimmer zu vermiethen.

Zoppot, herrsch. Wohnung. zu verm. Schulstr. 30, part., 1. Et., 2. Et., v. 1. Juli a. sp. v. Oktbr., best. a. 6, 5 u. 4 Z. nebst Zubeh., dieselben eign. sich ganz besond. für Pens., Offiz., Beamt. u. Rent. etc. Herrl. Aussi. nach der See. Näh. das. Schulstraße 30.

Holzmarkt Nr. 5, erste Etage, zum 1. Oktober zu vermiethen. Für Arzt, Rechtsanwalt etc. besonders geeignet. (11045
Näh. bei **Kohleder u. Netebank,** Schmiedegasse 10.

Zu vermiethen per 1. Oktober eventl. früher **Thornscher Weg No. 14,** II,
hochherrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern mit Badestube, Mädchenzimm., Hinterbalcon etc. Preis ℳ 1050.
Näheres **Abeggasse Nr. 1** im Comtoir. (12893

Gr. Wollwebergasse 2, 3. Et.,
Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.
Näh. Langgasse 11, 1. Etage.

Laden, Melzergasse 6,
sofort zu vermiethen. Näh. 1. Et.

Schmiedegasse 10, III, freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Badest. u. reichl. Nebengelaß, sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Wegen Todesfall ist Neugarten Nr. 22b, I, eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und reichlichem Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen. Besichtig. täglich, außer Sonntag, von 10—1 Uhr Vorm.

Langgasse 77, 2. u. 3. Etage, 2 neu decorirte Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern und Nebengelaß, sogleich oder per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Langgasse 21, Eingang Poststraße, ist das Ladenlocal, erste Etage, welches sich auch zum größeren Bureau eignet, zu vermiethen. Näheres im Cigarren-Geschäft von **R. Knabe,** Poststr.

Comtoir,
1 auch 2 Zimmer zu vermiethen Brodbänkengasse 30. (13057

In dem Hause **Heilige Geistgasse 132** ist die
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Dieselbe eignet sich ganz besonders für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. (9389
Näheres daselbst im Laden.

Der
große Laden
Gr. Wollwebergasse 1
ist per sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Zum 1. Oktober ist die **herrschaftliche Wohnung** in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115,** besteh. aus 5 Zimm., Ent., Badez., Küche, Mädchenst. 2c. zu verm. Näh. im Comtoir das.

Langgarten 63 ist eine große Wohnung von 3 Zimm. u. Kab. vom 1. Juli zu vermiethen.

Hundegasse 64
2 hochherrsch. Wohnungen, a. das Feinste ausgestattet, Gas im Hause u. in der Küche neben dem gewöhnl. Herde z. verm. Pr. 1100 u. 1000 ℳ. Näheres das. 2 Tr.

Pfefferstadt Nr. 27 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein elegant möblirt.
Vorderzimmer
mit gr. Wohnzim. (f. e. a. zwei Herren) m. eig. Entr. u. Eingang ist sofort zu vermiethen. Besicht. 11—3. 1. Damm 7, II. (13440

Pension.

Eine ält. Dame sucht zum Okt. **Pension** mit eig. unmöbl. Stube nicht über 2 Tr. in gebild. Fam. Adr. u. 13460 a. d. Exp. d. Ztg.

Eine billige Pension in guter Waldluft wird f. eine Dame für 4—6 Wochen zu miethen gesucht. Offerten unter 13411 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.